Preisigke, Friedrich
Griechische Urkunden des ägyptischen Museums zu Kairo

M. H. G. Woodside
Victoria College, Toronto

Schriften
der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Strassburg
8. Heft

Griechische Urkunden des Ägyptischen Museums zu Kairo

Herausgegeben

von

Friedrich Preisigke

Strassburg · 1911 · Karl J. Trübner

Die am 6. Juli 1906 gegründete Wissenschaftliche Gesellschaft in Straßburg, die Vertreter aller Zweige der Wissenschaft umfaßt, veröffentlicht wissenschaftliche Arbeiten verschiedenen Inhalts und Umfangs, die in zwangloser Folge erscheinen und einzeln käuflich sind; sie werden mit laufenden Nummern bezeichnet. Eine Zusammenfassung in Bänden ist nicht beabsichtigt.

Schriften
der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Strassburg
8. Heft

Griechische Urkunden des Ägyptischen Museums zu Kairo

Herausgegeben

von

Friedrich Preisigke

Strassburg
Karl J. Trübner
1911.

Griechische Urkunden

des

Ägyptischen Museums zu Kairo

Herausgegeben

von

Friedrich Preisigke



Strassburg
Karl J. Trübner
1911.

Vorwort.

Die griechischen Papyri des ägyptischen Museums zu Kairo sind von Grenfell und Hunt im „Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire, Greek Papyri, Oxford 1903“, verbucht und inhaltlich kurz beschrieben worden. Texte sind diesem Kataloge nicht beigegeben. Der größere Teil der Papyri war schon vorher mit vollem Texte veröffentlicht worden (vgl. S. 11f. des Catalogue général), teils von Grenfell und Hunt in den „Fayum towns and their Papyri“ und in den „Oxyrhynchus Papyri“, Teil I—III, teils von E. J. Goodspeed in den „Decennial Publications of the University of Chicago, Vol. V, 1902“. Der verbleibende Rest enthält aber ebenfalls noch manche Urkunde, die es wünschenswert macht, daß ihr Text in vollem Wortlaute bekannt werde. Um diesen Rest einer Bearbeitung zu unterziehen, wurde ich mit Unterstützung der Kaiser Wilhelm-Stiftung zu Berlin sowie der Cunitz-Stiftung zu Straßburg im Winter 1908/9 nach Kairo entsandt. Das Ergebnis meiner Arbeit sind die hier vorliegenden Texte. Dieselben beschränken sich auf die römische Zeit; die Bearbeitung und Veröffentlichung der byzantinischen Urkunden erfolgt durch Jean Maspero. Zwar sind damit auch jetzt noch nicht alle Texte der römischen Zeit erschöpft, doch bietet der verbleibende Rest — soweit ich das in der zur Verfügung stehenden Zeit feststellen konnte — inhaltlich nichts neues von wesentlicher Bedeutung.

Der Direktor des Museums zu Kairo, Herr G. Maspero, hat mir die Hülfsmittel des Museums bereitwilligst zur Verfügung gestellt und zur Veröffentlichung dieser Urkunden seine Zustimmung gegeben; ihm bin ich dieserhalb zu Danke verpflichtet; auch wiederhole ich an dieser Stelle meinen Dank an die Kaiser Wilhelm-Stiftung und an die Cunitz-Stiftung. Besonderen Dank schulde ich ferner Herrn Professor Ulrich Wilcken in Leipzig, der die Korrekturbogen mitgelesen und dabei in vielfacher Hinsicht mir hilfreich zur Seite gestanden hat.

Straßburg im Elsaß, Januar 1911.

Friedrich Preisigke.

Inhaltsübersicht.

---

1. Rechtsklage.

Kairo Mus. 10226. 14 × 15 cm. 2. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 203. Faijum.

Schrift gleichlaufend mit der Faser, Unziale. Rückseite unbeschrieben. Oben, unten und rechts ist der Papyrus abgerissen. Der Gegenstand des Rechtsstreites läßt sich aus den verbliebenen Resten nicht genügend ersehen; die Urkunde ist ein gerichtliches Verhandlungsprotokoll.

1 [. . . . . . .]ρ̣ . [. . .
2 [. . . . Ἀν]τωνείνο[υ . . .

(kleiner Zwischenraum.)

3 [. . . . . ἐ]ντυχόντος ὑ̣[μῖν Σα]ρ̣α̣π̣ίωνος φ[. . .
4 [. . . . .] . εὐτυχίαν ἐπρ̣[. . . . . Σ]α̣ραπίωνος .[. . .
5 ὡ̣ς ἀργυρίου δραχμῶν χειλίων ἑκατὸν ἑξήκοντα ο̣ . δ̣ . [. . .
6 [.]ω̣ μ̣είνασα ἀπέδρα τάς τε ἀσφαλείας τὰ τῆς πράξεως ἐα[. . .
7 [κ]αὶ πολλὰ τῶν τούτου. Ἀξιοῖ οὖν κατὰ τὰ ἐπὶ τῶν τοιού[των . . .
8 ποτε Καλπο̣υ̣ρνιανοῦ καὶ Μαξιμιανοῦ καὶ Νεοκύδου̣[ς . . .
9 Σαραπίωνα ἀποδοῦναι αὐτῷ τὴν τειμὴν καὶ ὅσα̣ [. . .
10 νωνος ῥήτορος ἀναγνόντος κρίσεις τινὰς Καλπουρν[ιανοῦ . . .
11 [κ]αὶ Νεοκύδους Καλλίνει̣κος ῥήτωρ ὑπὲρ Σαραπί̣ωνο[ς . . .
12 [ἐ]π̣ι̣στολὴν μίαν ἡγεμόνος Ὁνοράτου οὐ πρὸ πολλοῦ χρ[όνου . . .
13 [κα]ὶ̣ ἐπ̣[ὶ ταύτ]α̣ις ταῖς ἀνεγνωσμέναις κρίσεσιν διαγορευ̣[. . .
14 [. . . . .]α̣ ὑποθέσει ἤκουσας τοῖς ἁπλῷ χρήματι π . [. . .
15 [. . . . . ε]υθύνους εἶναι, ἐπειδάν τις αὐτοῖς τοιουτ̣[. . .
16 [. . .]ν οὗτος· ἐὰν γὰρ μηδὲν ἐπερ̣ώτημα ᾖ ἐνγεγρα[μμένον . . .

---

7 Ἀξιοῖ als Satzanfang nach Wilcken (brieflich), der sodann am Zeilenschlusse etwa ergänzt: ὑπὸ τῶν δικαιοδοτησάντων] | ποτὲ κτλ., ferner (Z. 8) Νεοκύδου[ς κριθέντα κτλ.

8 Die drei genannten Männer sind δικαιοδόται. Calpurnianus ist für das Jahr 147 bezeugt (BGU. 378), Maximianus für die Zeit um 139 (Paul M. Meyer, Archiv III S. 104), Neocydes für die Zeit um 141 (Paul M. Meyer, a. a. O.). Vgl. BGU. 1019, 5.

10 Am Zeilenende ist vermutlich zu ergänzen: καὶ Μαξιμιανοῦ.

12 Der Vizekönig M. Petronius Honoratus amtierte um 148 n. Chr. (BGU. 265). Vgl. Paul M. Meyer, Berl. phil. Wochenschr. 1907 Sp. 465. Die Worte οὐ πρὸ πολλοῦ χρόνου zeigen, daß unser Papyrus nicht viel später geschrieben worden ist.

16 ἐπερώτημα = stipulatio (d. i. ἐπερωτηθεὶς ὡμολόγησα) (Wilcken).

17 [. . . . . τ]ὸν πράτην τῇ ἀποδώσει τῆς τειμῆς, ἐὰν ἀπ̣[. . .
18 [. . . .] . μόνον πρᾶσις ἦν ἁπλῆ ἀνεύθυνος . [. . .
19 [ὁ συ]ν̣ηγορούμενος, οὐδὲν γὰρ̣ . . [. . .
20 [. . . . ἁ]π̣λῆς πράσεω̣[ς . . .
21 [. . . . .]σ̣εν τι προσ[. . .
22 [. . . . .]αι καὶ μηδ[. . .
23 [. . . . .]η τοῖς ον[. . .
24 [. . . . .] βοηθῆσαι κα[. . .
25 [. . . . . . .] . [. . .
26 [. . . . . .]ν̣ κα . . [. . .

(hier bricht der Papyrus ab.)

2. Eingabe an die riparii.

Kairo Mus. 10474. 18 × 16 cm. 362 n. Chr.
Hermupolis.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Ein Doppel dieser Urkunde ist Nr. 3.

Serenos klagt vor der Polizeibehörde, daß seine Schwiegermutter ihm seine Frau, mit der er drei Jahre hindurch in rechtsgültiger Ehe lebte, vor drei Jahren entführt habe; seinen Anspruch an die Frau stützt er mit Nachdruck auf die Brautgeschenke, die er gemäß Eherecht (κατὰ τοὺς νόμους τῶν γάμων) gegeben habe.

1 Ὑ̣πατείας Μαμερτίνου καὶ Ε̣ἰουίτ'ταα̣ τῶν̣ λαμπροτάτων.
2 Α̣ὐρηλίοις Ν̣ίλῳ Γενναδίῳ̣ καὶ Θεοδώρῳ̣ Κωμ̣ασίῳ
3 ῥ̣ιπαρίο[ι]ς νομοῦ Ἑρμοπολείτου
4 παρὰ̣ Αὐρηλίου Σερήνου Πινουτίωνος ἀπὸ κώμης
5 Ἐνσεὺ τοῦ α̣ὐτοῦ Ἑρμοπολείτου. Πρὸ ἓξ τούτων ἐνιαυτῶ̣[ν]
6 ἔγημα γυναῖκαν Ταμοῦνις τοὔνομα ἐκ πατρὸς Δ̣ημη-
τὰ
7 τρίου κα̣ὶ ἐξ ἔθους διδόμενα αἴτνα ἐξέδωκα τῇ αὐτῇ
8 γυναικεὶ κατ⟨ὰ⟩ τοὺς νόμους τῶν γάμων. Ἐξετέλεσα καὶ
9 τὸ συνῆθες τῶν γάμων, καὶ τρία ἔτη ἐποίησα
10 συνβιοῦν αὐτῇ. Ἡ δὲ μήτηρ τῆς ἐνγεγραμμένης
11 συνέπεξέν με ὡς τῆς γυναικός μου πῖραν λαβοῦ-

---

2 Dieselben riparii wie in P. Goodsp. 15 aus demselben Jahre.
2 Γενναδίω und Κωμασίω sind Genetive (Wilcken, Archiv III S. 115); in Nr. 3, 2 steht deutlich Κωμασίω.
6 l. γυναῖκα Ταμοῦνιν.
7 l. ἕδνα.
9 Nr. 3 hat συν̣[ε]β̣ί̣[ο]υν statt ἐποίησα συνβιοῦν.
11 Wilcken schreibt mir: „συνέπεξεν ist von συνπαίζω abzuleiten; der Sinn ist: die Mutter trieb ihr Spiel mit mir, indem sie behauptete, daß meine Frau den Dämon an sich erfahren habe (l. πεῖραν λαβούσης)". Zum δαίμων als Ehestörer (wenn auch in anderer Weise) verweist Wilcken auf P. Grenf. II 76, 3 ff. und P. Fior. I 93, 13.

σαν δέμονος. Ἐμοῦ οὖν ἀποδημήσας εἰς τὸ ἴδιον
ἔργον, ὅπως εὑρῶ ἐξυπερετῆσαι τὸν βίον, ἑτέρῳ
ἀνδρὶ ἐξέδωκεν τὴν αὐτὴν σύμβιον ὀνόματι Παεῦτι
ἀπὸ κώμης Ἀχιλλεὺς τοῦ αὐτοῦ Ἑρμοπολείτου. Ἐμοῦ
οὖν α[.]. α .[. .]τος η .[. .]. γυνὴ .[

(es folgen noch vereinzelte Buchstaben von drei weiteren Zeilen, dann bricht der Papyrus ab.)

12 δέμονος = δαίμονος (Wilcken).
12 l. ἀποδημήσαντος.
13 Bruno Keil vermutet Verschreibung für ἐξυπηρετῆσαι.
15 Ἀχιλλέως ἐποίκιον P. Strassb. 2, 4.

3. Eingabe an die riparii.

Kairo Mus. 10475. 15 × 13 cm. 362 n. Chr.
Hermupolis.

Kursivschrift, dieselbe Hand wie in Nr. 2. Schrift gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Doppel zu Nr. 2.

[Ὑπατείας Μαμερτ]ίνου κ[α]ὶ Ε̣ἰ[ο]υ̣ίτ'τα̣α̣ τῶν λαμπροτάτων.
[Αὐρηλίοις] Ν̣ίλῳ Γενναδίῳ καὶ Θεοδώρῳ Κωμασίῳ
[ῥιπαρίοις] ν̣ο̣μοῦ Ἑρμοπολείτου
[παρὰ Αὐρη]λ̣ίου Σερήνου Πινουτίωνος ἀπὸ κώμης Ἐ̣νσεὺ
[τοῦ αὐτοῦ] Ἑρμοπολείτου. Πρὸ ἓξ τούτων ἐνιαυτῶν
[ἔγημα γυνα]ῖκα̣ν Ταμοῦνις τοὔνο[μ]α ἐκ πατρὸ[ς] Δ̣η-
[μητρίου κ]α̣ὶ τὰ̣ ἐξ ἔθ[ους δ]ι̣[δ]όμενα α[ἴ]τνα ἐξέδω-
[κα τῇ αὐτῇ γ]υναικεὶ κα[τὰ το]ὺς νόμους τῶν γάμων. Ἐ̣[ξ]ετέλε-
[σα καὶ τὸ συ]νῆθες τῶ̣ν γάμων, καὶ τρία ἔτη συ̣ν[ε]β̣ί[ο]υ̣ν
[αὐτῇ. Ἡ δὲ] μ̣ήτηρ τῆς ἐνγεγραμμένης ἐνέπεξέν με
[ὡς τῆς γυ]ναικός μου πῖραν λαβοῦσαν δέμονος.
[Ἐμοῦ οὖν ἀ]ποδημήσας εἰς τὸ ἴ[δ]ι̣[ο]ν ἔργον, ὅ̣πως
[εὑρῶ ἐξυ]π̣ερετῆσαι τὸν βίον, ἑτέρῳ ἀνδρὶ χωρ̣[ὶ]ς
[. . . . .] ἐ̣[ξέ]δ̣ω̣κ̣ε̣[ν] τὴν αὐτὴν σύν[β]ιον [ὀ]ν̣ό-
[ματι Παεῦτι ἀπὸ κώμης Ἀχιλλεὺς τοῦ αὐτοῦ Ἑρμο]π̣ο̣λεί[του]

(hier bricht der Papyrus ab.)

5 Über dem Worte ἕξ steht der Zahlstrich.
13 Zu [ἐξυ]π̣ερετῆσαι siehe Nr. 2, 13 Anm.

4. Rechtsklage.

Kairo Mus. 10567. 25 × 29 cm. 320 n. Chr.
Hermupolis.

Grobe Unzialkursive, Schrift quer zur Faser. Der Papyrus ist auf beiden Seiten beschrieben. Auf der Vorderseite, woselbst die Schrift mit der Faser gleichlaufend ist, stehen Aufzeichnungen aus einem landwirt-

schaftlichen Betriebe. Als diese Aufzeichnungen nach Verlauf von Jahren wertlos geworden waren, benutzte man die noch unbeschriebene Rückseite zu Aufzeichnungen anderer Art; und zwar scheint es, daß die letzteren Aufzeichnungen sämtlich Abschriften von Schriftstücken darstellen, die von dem Ratsherrn Adelphios in persönlichen Angelegenheiten an Behörden usw. abgesandt wurden. Adelphios war ein vermögender Mann, der in landwirtschaftlichen Dingen und in Sachen seiner Vermögensverwaltung viel Schreibwerk (Rechtsklagen u. dgl.) zu führen hatte; es ist selbstverständlich, daß er über die abgesandten Schriftsachen Abschriften für sich zurückbehielt. Hierzu scheint er die freie Rückseite jener Rolle benutzt zu haben.

Die Rückseite enthält drei Spalten. Von der ersten Spalte sind nur einige Zeilenenden erhalten, die keinen Sinn ergeben. Diese erste Spalte rührt von derselben Hand her, die die zweite Spalte schrieb. Die zweite Spalte enthält eine Eingabe (Rechtsklage) an den Exactor wider gewisse Dorfbewohner, die den Adelphios angeblich geschädigt haben. Die dritte Spalte enthält das Verzeichnis dieser bösen Dorfbewohner. Diese dritte Spalte ist aber von anderer Hand geschrieben, und zwar von einer schwerfälligen Hand mit blasser Tinte.

Über den στρατηγὸς ἤτοι ἐξάκτωρ vgl. M. Gelzer, byzant. Verwaltung S. 50 ff. Sostratos erscheint als Stratege noch in Nr. 8 (Kairo Mus. 10472) vom Jahre 323 n. Chr. Der Ratsherr Adelphios ist bekannt aus CPR. 10 Kol. I, 1 und Mitt. PER. IV S. 58; vgl. auch Nr. 8, 13 und 14.

Rostowzew, Kolonat S. 189, führt aus, daß die γῆ οὐσιακή teils befristet, teils unbefristet verpachtet wurde; in unserer Urkunde deutet der Ausdruck ἀπὸ διαδοχῆς τ̣οῦ πατρός auf unbefristete Pacht. Derselbe Ausdruck zeigt aber auch eine Vererbung des Pachtverhältnisses von Vater auf Sohn, und damit haben wir die Erbpacht (Girowesen S. 202), deren Vorhandensein in römischer Zeit Rostowzew nur auf geringe Ausnahmen beschränkt wissen will (aaO. S. 149).

Spalte 2.

1 [Ὑπα]τείας τ[ῶν δεσποτῶν ἡμῶ]ν Κωνστα[ντίνου Σεβαστοῦ]
2 τὸ ϛ̄ καὶ Κωνσ̣τ̣[αντίνου τοῦ] ἐπιφανεστά[του Καίσαρος τὸ α̅].
3 [Σ]ωστράτῳ Αἰλιανῷ σ̣[τ]ρ̣α̣(τηγῷ) [ἤ]το[ι] ἐξάκτορι Ἑρμ̣[οπολε]ί̣[του]
4 παρὰ Αὐρηλίου Ἀδελφί[ου] Ἀδελφίου γυμνασ̣ιάρχο[υ] βουλ(ευτοῦ)
5 Ἑρμοῦ πόλ(εως) τῆς λαμπροτάτης. Οὐ̣[σ]ι̣ακὴν γῆν κέ-
6 κτημαι π̣ε̣ρὶ Τ̣αροῦθιν ἀπὸ διαδοχῆς τ̣οῦ πατρὸς ἐλθοῦ-

---

3 Αἰλιανῷ ist Genetiv; vgl. Nr. 2, 2 Anm.

6 Ταρροῦθις in P. Lond. III S. 264 Nr. 1007 b u. c, 4 (558 n. Chr.) liegt anscheinend im Antaiopolites. Das obige Ταροῦθις liegt offenbar im Hermopolites.

σαν εἰς ἐμέ, ἣν ἐκ π̣[ο]λλ[ο]ῦ̣ γεω[ρ]γῶν καὶ νῦ[ν] ἐγεώργησα πλεῖστα ἀναλώματα ποιησάμενος ὑπὲρ τοῦ εὐμαρῶς δύνασθαί με διαλύσασθαι τὰς εὐσεβεῖς εἰσφοράς. Τοῦ τοίνυν καιροῦ καλοῦντος τῆς σ̣υνκομειδῆς τῶν καρπῶν ἐγενόμην ἐκεῖσε π̣ρὸς τὴν τούτων συλλογήν, ἀλλὰ Σόϊς καὶ Ἶβόις κα̣ὶ ἑτεροι [[δύο]] πολλοὶ κοινωνοὶ αὐτῶν ἀπὸ τῆς αὐτῆς Ταρούθεως κωμητικῇ αὐθαδίᾳ̣ χρησάμεν[ο]ι ἐπῆλθον κωλύοντες τοὺς καρπο[ύ]ς, καὶ ἵνα μ̣ηδεμία̣ σ[ύ]νχυσις κατὰ τοὺς αὐτοὺς γένηται, ἐπ̣ιδίδωμι τῇ σῇ ἐπιμελείας [ταῦτα] τὰ βιβ[λί]α̣ ἀξιῶν τὴν̣ βί[αν . . .]ναι καὶ ἐπ̣ι̣-[. . .] . . ην[. . το]ὺς καρποὺς συ̣[. . . . .]σασθαι ὡς αὐτὸς [. . .]εθέμην̣ εἰς τὴν ἰδίαν γῆν. Ε̣ἰ [δὲ ν]ομίζουσι δίκαιον [. . . .] ἔχειν ἐπὶ τῆς γῆς ταύτης, ἀ̣παντησάτωσαν [ἐπ]ὶ τὸ ἡγ[ε]μονικὸν δικαστήριον.

(freier Raum von 1 Zeile.)

[Ὑπατ]είας τῆς προκειμένης, Φαρμοῦθι [. .] /

Spalte 3.

(2. Hand) .[. . . . .].,
Β.[. . . . .]ν̣ίου,
Σόϊ[ς] Ἁ̣σιῆτος,
Π̣ευῆς Παβύτιος,
[Ἶ]βώϊς Ἀρτεμιδώρου,
Πόλλων Κεραπον̣οῦτος,
Διόσκορος Παβῦτος,
Παχᾶς Φίβιος,
Ἁσιῆς Σόϊτος.

---

10 l. τὴν συνκομιδήν.
16 l. ἐπιμελείᾳ.
17 In dieser späten Zeit bedeutet βιβλίον „Klagschrift"; vgl. Wilcken, Archiv V S. 263.
18 ὡς aus αυ verbessert. — συ[νκομί]σασθαι(?) (Wilcken).
19 Ε̣ἰ [δὲ ν]ομίζουσι, ergänzt nach dem Vorschlage Wilckens.

5. Haftbefehl.

Kairo Mus. 10234. 13 × 23 cm. 2./3. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 161. Faijum.

Steile Unzialkursive, Schrift gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben. Ähnliche Haftbefehle sind P. Fay. 37; BGU. 148; 374; 375; 376; P. Oxy. VI 969; P. Teb. II 560 usw. Vgl. dazu Nicole, Archiv III S. 226 ff.

1 Ἀρχεφόδῳ κώμης Βακ[χ]ιάδος. Ἀνάπεμψον Ἡφαι...-
2 ῖν υἱὸν Ἐσούρεως καὶ Διόσκορον ἐπικαλούμενον Μάστι-
3 γα καὶ τὰ τούτου τέκνα Ὡρίωνα καὶ Θερμουθᾶριν
4 [κ]αὶ ....[.].ν καὶ Ὡρίωνα Ἀ[π]ολλωνίου κα[ὶ ....]
5 αλην καὶ Κράμβυν καὶ Πτολεμαῖον [............]
6 καὶ Ἄριον [υ]ἱὸν τοῦ Πιαν...τις καὶ [.........]
7 ἐνκαλουμένου[ς] ὑπὸ Ἰ[σιδώρου (?) ....]
8 ἐ[ξ]αυτῆς ΧΧΧΧΧΧΧ

2 Μάστι-γα Lesung Wilckens.
8 Die Kreuze bilden nur ein Füllsel. Solche Füllsel finden sich auch in den Haftbefehlen P. Fay 37 (P. Kairo Mus. 10235), Z. 2 u. 3; BGU. 148; 374 usw.

6. Dienstliche Verfügungen.

Kairo Mus. 10498. 19 × 15 cm. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermopolites.

Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

1 Π(αρὰ) τοῦ πραιπ[ο]σίτ[ο]υ.
2 Κεφ[α]λ[α]ιωταῖς κώμης Πρήκτεως. Δεξάμ[ε]νοι μου [τὰ γράμματα]
3 ἀπαντήσατε εἰς τὴν πόλιν διὰ τῆς ἀμελείας [..]ου..[..........]
4 καὶ ..[..]θι[..].[.]ς χ[..]ας [.....] Ἐρρῶσθαι [ὑμᾶς εὔχομαι.]
5 Ἀθὺρ β̅.

(freier Raum von 2 Zeilen.)

6 Π(αρὰ) τοῦ πραιποσίτου.
7 [.....]αριοικ[.] εἰρηνά[ρ]χ[οις] κώ[μης ....]
8 [μου τ]ὰ γράμματα ἀποστείλαντ[ε]ς πρὸς ...[..........]
9 [....] ληστοπιαστὰς διὰ τὰς αν.[..]σας .[.].ν..[.........]
10 [....].ω.[..]. Ἐρρῶ[σ]θαι ὑμᾶς εὔχ[ομαι.]
[Ἀθὺρ] β.

1 Über den praepositus (pagi) vgl. M. Gelzer, byz. Verwaltung S. 57 f.
2 Über den κεφαλαιωτής vgl. M. Gelzer, byz. Verwaltung S. 47 f.; Mitteis, P. Lips. I. S. 159. Πρῆκτις liegt im Hermopolites (Nr. 18, 6 und BGU. 21 Kol. I, 6).
3 Über den εἰρήναρχος vgl. M. Gelzer, byz. Verwaltung S. 58 f.

7. Ärztliches Gutachten.

Kairo Mus. 10706. 11 × 7 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Ähnliche ärztliche Gutachten sind P. Oxy. I 51; 52; BGU. 647; P. Lips. I 42; P. Oxy. VI 896 Kol. II, 983 usw. Vgl. zur Sache WILCKEN, Archiv III S. 536. Der vorliegende Text ist bereits veröffentlicht bei SUDHOFF, Ärztliches aus griech. Papyrusurkunden S. 244, nach einer vorläufigen

Lesung von Zucker. Ebenda findet man (auf Tafel V) eine photographische Nachbildung des Papyrus.

(oben Freirand.)

1 Σαλλουστίῳ Ὀλυμπιοδώρῳ [τῷ λογιωτάτῳ]
2 ἐκδίκῳ πόλεως καὶ σ[χολαστικῷ(?)]
3 παρὰ Αὐρ(ηλίου) Ἀμμωνίου τοῦ [καὶ . . . . . δημο-]
4 σίου ἰατροῦ τῶν ἐν τῷ σ[. . . . .]
5 τῶν δοκίμων τῆς αὐ[τῆς πόλεως. Διὰ]
6 Πινουτίωνο[ς] Τυράνν[ου ὑπηρέτου τῆς]
7 σῆς τάξεως ἐπισταλ[εὶς ὑπὸ τῆς σῆς]
8 ἐπιμελείας ἐξ ἐπιδόσε[ως . . . .]
9 νου Ἁρποκρᾶτος ἀπὸ κ[ώμης . . . .]
10 τος ἔφοδον πεπονθ[ότος ὑπὸ . . . . .]
11 νους Ἀντινοέως κα[τοικοῦντος ἐν τῇ]
12 κώμῃ καὶ τῶν τούτου [υἱῶν (?) . . . . . καὶ]
13 Σιλβανοῦ καὶ ἀξιοῦντο[ς . . . . τραύ-]
14 ματα αὐτοῦ δια . . . . . [. . . . .]

(hier bricht der Papyrus ab.)

---

1 f. Zucker: Ὀλυμπι[ο]δώρ[ῳ] ἐκδίκῳ πολ[. . .]και ε[ ].

1 Der ἔκδικος führt gewöhnlich den Rangtitel λογιώτατος (z. B. P. Hernals XI S. 13; BGU. 836, 7; P. Oxy. VI 902), selten den Rangtitel λαμπρότατος (P. Oxy. I 129, 3). Über den ἔκδικος siehe Grenfell und Hunt, P. Oxy. VI S. 238; Mitteis, Zeitschr. d. Savigny-Stift. 1909 S. 401.

5 Das τῶν δοκίμων bringt Sudhoff, aaO. S. 263, richtig mit P. Fay. 106, 24 [οἱ δε]δοκιμασμένοι (ἰατροί) in Verbindung.

5 f. Zucker ergänzt: πόλεως παρὰ] κτλ., gibt für Z. 6 keine Ergänzung und ergänzt in Z. 7: Ἐπισταλ[είσης τῆς σῆς]. Er liest Z. 9 Ἁρποκράτους und ergänzt Z. 10 f. πεπονθ[ότος Αὐρ(ηλίου) Διογέ] | νους. Er liest in Z. 12 τῶν τοῦ ποκ[ ], Z. 13 ἀξιοῦντα [τραύ]-ματα und Z. 14 διαθεν[ ].

11 Ergänzung nach einer Vermutung Wilckens.

8. Vermessungsbericht.

Kairo Mus. 10472. 15 × 18 cm. 323 n. Chr.

Steile Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Die Urkunde ist bereits von Collinet und Jouguet nach einer von Jouguet im Jahre 1894 gefertigten Abschrift im Archiv III S. 348 veröffentlicht worden. Über die Datierung vgl. Collinet und Jouguet, Archiv III S. 341 ff.; Viereck, Archiv IV S. 156 ff.; W. Liebenam, Fasti consulares S. 34, mit der dort angegebenen weiteren Literatur.

1 Ὑπατείας τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Λικινίου Σεβαστοῦ τὸ ς̅ καὶ
2 Λικινίου τοῦ ἐπιφανεστάτου Καίσαρος τὸ β̅.
3 Σωστράτῳ Αἰλιανῷ στρατηγῷ ἤτοι ἐξάκτορι Ἑρμοπολείτο[υ]

---

3 Derselbe Σώστρατος in Nr. 4, 3.

παρὰ Αὐρηλίων Παλαυτ̣[ος] Παήσιος ἀπὸ κώμης Θύνεως δ[η]-
μοσίου γεωμέτ[ρ]ου καὶ Εὐδ̣[αίμο]νος [γ]νωστῆρος κώμης Σι̣[να]-
πή. Ἐπισταλέντες ὑ[πό] σου̣ [ἐ]κ τ̣[ῶ]ν ἐπιδοθέντων σοι β[ιβλί-]
ων ὑπὸ Αὐρηλίου Ἀδελφ̣ίου γυμνασιάρχου βουλευτοῦ
Ἑρμοῦ πόλεως ἀναμέτρησιν ποιήσασθαι γῆς περὶ τὴν
αὐτὴν Σιναπὴ γενό̣[μ]ενοι ἐκεῖσε ἅμα Εὐδαίμονι ὁριοδί-
κτη̣ τῶν τόπων ἐκείνων̣ καὶ τὴν ἀναμέτρη̣σιν ποιη-
σά̣μ̣[ε]̣νοι δηλοῦμεν κατειληφέναι ἐν κλήρῳ̣ Ἀγαθοκλέους
τρίτης κ̣οί[τ]ης ὑπὸ μὲν σπορὰν Ἀσκλᾶτος α.[. . .]ς αὐτῆς
[. . . . .]ῳ̣ καὶ χόρτ[ῳ̣] ἀρουρα[. . . . .]
[. . . . .]π.[

(hier bricht der Papyrus ab.)

---

4 Παλα[. . .] Jouguet.
7 Zu βιβλίον = Klagschrift siehe Nr. 4, 17 Anm.
12 ⟨ἐ⟩πὶ τῆς αὐ̣[τῆς]η̣σ̣. υπομεν σπορὰν Ἀσκλᾶτος αι[. . .]αυτῆς Jouguet.
12 Zu κοίτη = Parzelle siehe Vitelli, P. Fior. I 50, 4 Anm.; Wilcken, Archiv IV S. 449.
13 . . .]ω καὶ χο̣[. . .] ἀρούρα[. Jouguet.

9. Rechenschaftsbericht für das kaiserliche Hausgut.

Kairo Mus. 10698. 12 × 15 cm. 242/3 n. Chr.
Faijum.

Steile Unzialkursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Die Strategen verrichten, wie alle anderen Staatsbeamten, im Nebenamte die Dienste für das kaiserliche Hausgut (ἴδιος λόγος); vgl. PREISIGKE, Girowesen S. 60 u. 188ff. Über den ἐπίτροπος ἰδίου λόγου siehe noch BGU. 16, 8; P. Lips. I 121, 5.

(oben abgebrochen.)

π̣αρὰ Α̣ὐρηλ[ί]ου Δ̣[ι]δ̣[ύμου]
στρ(ατηγοῦ) Ἀρσινοίτου Ἡρακλείδου μερ(ίδος).
. . ὁμολόγου λημμάτων καὶ καθελ[. . . . .]
(2. H.) τῶν
τ̣ῆς τοῦ ἰδίου λόγου ἐπιτροπῆς τοῦ ἐν̣[εστῶ-]
τος ϛ (ἔτους) τοῦ κυρίου ἡμῶν Αὐτοκράτορος
Καίσαρος Μάρκου Ἀντωνίου Γορδιανοῦ
Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ. Τὸ συντεθ(ὲν)
ἔκ τε τοῦ τοῦ προτέρου ἔτους ὁμολόγ[ου . . . . .]

---

1 Aur. Didymos ist als Stratege des heraklidischen Kreises bezeugt für die Jahre 222 (BGU. 35), 225 (BGU. 42) und 244/5 (BGU. 1069). Da die vorliegende Urkunde aus dem Jahre 242/3 stammt, ist obige Ergänzung als sicher anzunehmen.
3 Das ὁμολόγου wiederholt sich Z. 8. Am Zeilenanfang scheint λο zu stehen, das man zu λό(γος) ergänzen könnte.
7 Τὸ συντεθέν ist die kassenmäßige „Zusammenstellung".

9 ḳα̣ὶ τῶν μετὰ ταῦτα προσγράφων [. . . . . .]
10 ε̣σται ἢ καὶ ἐν μέρει ἀπέσται, ὅτι α̣[. . . . .]
11 ὄ̣φειλον ὁποτέρως οἰκονομηθη[. . . . . .]
12 ἐ̣ν̣ τόμοις [.]ν αὐτὸ̣ν .[
13 [. .] α̅ι .[

(hier bricht der Papyrus ab.)

9 Das πρόσγραφον ist die „Zusatzverfügung", d. h. eine Kassenverfügung, durch die eine neu hinzutretende Einnahme oder Ausgabe angeordnet wird; vgl. P. Stud. Pal. IV S. 70, 383.

10. Eingabe.

Kairo Mus. 10223. 7 × 9 cm. 138—161 n. Chr.

Schrift gleichlaufend zur Faser, geübte Kursive, Rückseite unbeschrieben. Die Eingabe scheint die Epikrisis eines Knaben zu betreffen, wie schon Grenfell und Hunt vermuteten.

(oben abgebrochen.)

1 [. . . . . . τ]ὴ̣ν ἀπογραφὴν
2 ἐμαυτὸν (ἐτῶν) λγ
3 καὶ τὸν π<ρ>ογεγρ(αμμένον) υἱὸν
4 Νεμεσίωνα Πρωτ(ᾶ) (ἐτῶν) γ,
5 καὶ ὀμνύω τὴν τοῦ κυρίου
6 Αὐτοκράτορος Καίσαρος Τίτου
7 Αἰλίου Ἁδριανοῦ Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ
8 Εὐσεβοῦς τύχην ἀληθῆ τὰ
9 προγεγραμμένα.
10 (Ἔτους) [. . . . .] Ạὐτοκράτορος Καίσαρος
11 [Τίτου Αἰλίου Ἁ]δρ[ι]α̣[νοῦ Ἀντωνίν]ο̣υ Σ̣ε̣β̣α̣σ[τοῦ]
12 [Εὐσεβοῦς, ...]

(hier bricht der Papyrus ab.)

11. Auszug aus der Erheberliste.

Kairo Mus. 10245. 15 × 11 cm. 2./3. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 201. Faijum.

Steile Unzialkursive, rote Tinte, Schrift gleichlaufend zur Faser, Rückseite unbeschrieben. Der Papyrus ist stark durchlöchert und unten abgerissen.

Die Katöken von Bakchias hatten für das Etatsjahr 4 aus ihrer Mitte drei Männer (Παῆσις, Πετεσοῦχος und Σαραπίων) für den liturgischen Dienst als πράκτορες gestellt. Die Liste über alle πράκτορες des Gaues (Z. 2: γραφὴ πρακτόρων) wurde im Staatsarchive zu Arsinoe verwahrt. Aus irgend einem Grunde wird der uns vorliegende Auszug aus dieser Liste gefertigt, und zwar nur in Hinsicht der von den Katöken in Bakchias gestellten πράκτορες (Z. 2: διὰ κατοίκων κώμης Βακχιάδος).

'Εκ βιβ[λ]ιο[θ]ήκης δημ[ο]σίων λόγων.
'Εκ γραφῆς πρακτόρων. Διὰ κατοίκω[ν]
κώμης Βακχιάδος τοῦ δ (ἔτους)·
Παῆσις Πνεφερῶτ[ο]ς
πρεσβύ[τε]ρος,
Πετεσοῦχος Σαραπ[ίωνος (?)]
κτηνοτρόφος τ.ο[..]..,
Σαραπίων Πνε[φερ]ῶτος.
[.].[....]δ[..]..[....]..[..]ος πρινκ( ) [..] μέρος
[.................]η ταβελλά(ριος) ...[...]ει
(hier bricht der Papyrus ab.)

---

1 Die βιβλιοθήκη δημοσίων λόγων ist das Staatsarchiv im Gegensatze zur βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων (Besitzamt); vgl. Preisigke, Girowesen S. 283 f.
5 πρεσβύτερος (κώμης).
9 πρινκ(ιπαλίων)(?), vgl. P. Comparetti, Mélanges Nicole S. 61 Kol. III, 8; P. Fior. I S. 131; oder πρίνκ(ιπος) (?), vgl. P. Hamb. I 9, 5.

12. Bauerlaubnisse.

Kairo Mus. 10684. 20 × 12 cm. 2. Jahrh. n. Chr.
Faijum.

Steile Unzialkursive, gleichlaufend mit der Faser. Links und unten Freirand, oben und rechts abgebrochen. Auf Pappe geklebt.

Die Urkunde scheint das Stück einer bei der Aufsichtsbehörde des arsinoitischen Gaues geführten Übersicht über die erteilten Bauerlaubnisse zu sein. Drei verschiedene Dörfer werden als Überschriften aufgeführt. Im ersten Falle handelt es sich um den Bau eines Grabes (Z. 4), im zweiten Falle (Z. 5 ff.) ist die Art des Baues nicht mehr zu erkennen, im dritten Falle um den Bau zweier Brunnen in einem Weizen- und Rebengelände, im vierten Falle (Z. 19 ff.) um einen ebenfalls nicht näher erkennbaren Ziegelbau. Wie das ἠξίωσαν (Z. 6) zeigt, mußte die Bauerlaubnis in jedem Einzelfalle besonders beantragt werden. Auch schon in ptolemäischer Zeit sind Bauerlaubnisse erforderlich (P. Teb. I 5, 142 ff.).

Das πρόστιμον ist eine Gebühr, die vom Staate für die Überführung eines Landstückes in eine andere Wirtschaftsklasse erhoben wurde. Die bisherigen Urkunden zeigten uns diese Gebühr bei Überführung von Kornland in Weinland u. dgl. (vgl. Hunt, P. Oxy. VII, 1032, 8 Anm. und Rostowzew, Kolonat S. 108); unsere Urkunde lehrt (Z. 8), daß das πρόστιμον auch fällig war, wenn ein Landstück als Fruchtland überhaupt ausschied, weil es durch Errichtung irgend eines Bauwerkes überbaut wurde. Der Kornertrag (bei Kornland) und damit der Pachtzins (bei Pachtacker) verringerte sich durch diese Überbauung.

(oben abgebrochen.)

1 . . [ ]

(freier Raum von 1 Zeile.)

2 Ἔξω Ψεύρ[εως (?)]·
3 Γάιος Οὐαλέριος Πατρωνᾶ[ς . . .
4 εἰς ἀνοικοδομὴν τάφου ε̣ισ̄[. . .

(freier Raum von 1 Zeile.)

5 Οἱ ὑπογεγραμμένοι Δίων Ε.[. . .
6 θεοῦ Ἀντωνίνου ἠξίωσ̣α[ν . . .
7 καὶ ἀνοικοδομὴν ποιήσασθ̣[αι . . .
8 τὸ ὀφειλόμενον πρόστειμο[ν . . .
9 [. . . . .]α . . τὰ ἐκφόρια .[. . .
10 ἕ̣ως κγ (ἔτους) λογισθέντα κα[. . .

(freier Raum von 1 Zeile.)

11 Φιλαδ[ε]λφείας·
12 Τίτος Φλάυϊος Ἀντωνῖος [. . .
13 καὶ ὡς χρηματίζει διὰ φρ[οντιστοῦ . . .
14 ἐν τοῖς ὑπάρχουσι αὐτῷ σιτικοῖ[ς καὶ ἀμπελικοῖς ἐδάφεσιν ὀρύ-]
15 ξαι φρέατρα $\overline{β}$, ἐν μὲν τοῖς σιτικο[ῖς ƅ . . . ., ἐν]
16 δὲ τοῖς ἀμπελικοῖς ƅ $\overline{ξορμη}$, Γ ƅ λ.[. . .
17 π̣υροῦ —̣ 𐅼, π[ρ]οσμετρούμε[να . . .

(freier Raum von 1 Zeile.)

18 Με.[. . . . .]ο̣ς·
19 Δ[ι]οδώρα Διοδώρου ἀπὸ Α[. . .
20 τοῦ συνγενοῦς ἐν τῇ ὑπαρχ[ούσῃ αὐτῇ . . .
21 πλινθεῦσαι̣ καὶ ἀνοικοδομῆ[σαι . . .
22 γ̣νησίων ἐκφορίων ἀνὰ ƅ— β ƅ— [. . .

(darunter Freirand.)

---

2 Ein Ort Ἔξω Ψεύρεως war bisher nicht bekannt.
15 l. φρέατα.
16 l. (ἄρουρα) $\frac{1}{62}$ $\frac{1}{148}$, γ(ίνονται) (ἄρουραι) 3 . [ ].
18 Möglich wäre Μελ[εαγρίδ]ο̣ς.

13. Gestellungsbürgschaft.

Kairo Mus. 10484. 14 × 13 cm. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermupolis.

Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Ein Doppel ist Nr. 14. Die Urkunden sind von verschiedenen Händen geschrieben.

Über Gestellungsbürgschaften im allgemeinen siehe P. Straßb. I S. 164. In unserer Urkunde handelt es sich um die militärische Verpflegung der in der Thebais (Nr. 14, 9) lagernden Truppenteile, und zwar um die Weinlieferung. Vgl. BGU. 1025; Mitteis, P. Lips. I S. 173 ff.; M. Gelzer, byz. Verwaltung Ägyptens S. 37 f.

Über den Ratsherrn Adelphios, der hier angehender Prytan ist, siehe Nr. 4 Einl. S. 4.

(1. H.) [. . . .] . οστος [
(2. H.) [Αὐρ]ηλίῳ Ἀδελφίῳ Ἀδελφίου ἀποδεδιγμένου
πρυτάνει Ἑρμοῦ πόλεως
Αὐρήλιος Προκ[λῖνος Ἀχιλλέ]ως βουλευτο[ῦ] τῆς (αὐτῆς)
πόλεως. Ὁμολο[γ]ῶ ὀ[μν]ὺς τὸ[ν] θῖον καὶ σεβάσμιον
ὅρκον ἑκουσίως καὶ αὐθερέτως ἐγ'γεγυῆσθαι
Αὐρήλιον Ὀλύμπιον Ἑρμοῦ βουλευτοῦ τῆς (αὐτῆς) πόλεως
πρ[οχι]ρει[σ]θέντα ὑπὸ τῶν αὐτοτοθια τῆς βουλῆς
εἰς ἐπιμέλειαν καὶ ἀν[ακο]μιδὴν οἴνου ἀννώνης
διακειμένων γε[νναιοτάτω]ν στρατιωτῶν,
ὃν καὶ παραστήσω [ἐπιτρέχο]ντα τὴν ἐνχειρεισθῖ-
σαν αὐτῷ ἐπιμέλεια[ν τοῦ οἴνο]υ, καὶ τῆς παραδόσεως
ἐποίσομεν τὰ αὐ[τοῦ ἀπόχιμα γράμμα(τα)]. Ἐὰν δὲ ἀφυστερήσῃ,
ἐγὼ [αὐτ]ὸς [τ]ὸν ὑ[πὲρ αὐτοῦ λόγον ὑπο]στήσομεν, ἢ ἔνοχ[ος]
[. .] . . . [

(hier bricht der Papyrus ab.)

2 l. ἀποδεδειγμένῳ.
6 l. αὐθαιρέτως.
8 αὐτο aus ἀπο verbessert (vgl. Nr. 14, 7). Das zweite o steht etwas hoch, sodaß man αὐτὸ το(ῦ) lesen könnte; doch weiß ich mit dem θια nichts anzufangen, welches deutlich dasteht; θιά(σου) zu ergänzen, woran ich zunächst dachte, geht wohl nicht an. Wilcken möchte nach meiner Abzeichnung τῶν αὐτό⟪το⟫θι ᾱ (= πρώτων) τῆς βουλῆς vermuten, indem er auf die quinque primates ordinis Alexandrini verweist (Cod. Theod. 12, 1, 190).
10 Der Papyrusschreiber hat vergessen, hinter ἀννώνης die Worte τῶν ἐπὶ Θηβαίδος einzufügen. Vgl. Nr. 14, 9.
14 l. ὑποστήσομαι.

14. Gestellungsbürgschaft.

Kairo Mus. 10493. 24 × 5 cm. Hermupolis. 4. Jahrh. n. Chr.

Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

Doppel von Nr. 13, doch sind beide Urkunden von verschiedenen Händen geschrieben.

(1. H.) [Αὐρ(ηλίῳ) Ἀδελφίῳ Ἀδε]λφί[ο]υ ἀποδεδ[ειγμέν]ῳ
[πρυτάνει Ἑρμ]οῦ πόλεως
[Αὐρήλιος Προ]κλῖνος Ἀχιλλέως βουλ(ευτοῦ) τῆς (αὐτῆς)
[πόλεως. Ὁμ]ολογῶ ὀμνὺς τὸν θεῖον καὶ σε-
[βάσμιον ὅρκ]ον ἑκουσίως καὶ αὐθερέτως
[ἐγ'γεγυῆσθαι Α]ὐρήλιον Ὀλύμπιον Ἑρμοῦ βουλ(ευτοῦ)
[τῆς (αὐτῆς) πόλεως] προχειρισθέντα ὑπὸ τῶν αὐτο

7 f. Vgl. Nr. 13, 8 Anm.

[. . . . . τῆς β]ουλῆς εἰς ἐπιμέλειαν καὶ ἀνα-
[κομιδὴν οἴνου] ἀννώνης τῶν ἐπὶ Θηβαΐδος
[διακειμένων] γενναιοτάτων στρατιωτῶν,
[ὃν καὶ παραστήσω] ἐπι[τ]ρ[έ]χοντα τὴν ἐγχειρι-
[σθεῖσαν αὐτῷ ἐπιμ]έλιαν τοῦ οἴνου, καὶ τῆς
[παραδόσεως ἐποίσομ]εν τὰ αὐτοῦ ἀπόχιμα γράμ(ματα).
[Ἐὰν δὲ ἀφυστερ]ήσῃ, ἐγὼ αὐτὸς τὸν ὑπὲρ
[αὐτοῦ λόγον ὑποστήσομαι, ἢ] ἔν[ο]χος εἴ[η]ν
[τῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτο]υ κ[ι]νδύν[ῳ, καὶ] ἐπερ[ωτ(ηθεὶς)]
[ὡμολ(όγησα). Ὑπατείας] τῆς προκ(ειμένης), Φ[α]ῶφι
[. . (2. H.) Αὐρ(ήλιος) Προκλῖνος Ἀχιλλ]έω[ς] ἐ[γγ]υῶμαι καὶ
[ὑποστήσομαι ὡς πρόκει]ται.

17 Da sich im Kopfe der Urkunde kein Konsulardatum findet, so sind die Worte ὑπατείας τῆς προκειμένης wohl dahin zu deuten, daß eine größere Reihe solcher Urkunden untereinander angeordnet war, und daß man das Konsulardatum nur im Kopfe der ersten Urkunde eingesetzt hatte.

15. Gestellungsbürgschaft.

Kairo Mus. 10491. 17 × 15 cm. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermupolis.

Unzialkursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

(oben abgebrochen.)

ρ.[.].[. .]. . .[.]. .[
παρὰ Αὐρηλίου Τοθῆτος . . . . .[. . . . .]χος
ἐποικίου Πάλλαντος τοῦ αὐτοῦ Ἑρμοπολίτου
ἑξῆς ὑπογράφοντος. Ὁμολογῶ ὀμνὺς τὸν θεῖον
καὶ σεβάσμιον ὅρκον τοῦ τὰ πάντα νικῶντος δεσπότου
ἡμῶν βασιλέως αἰωνίου Αὐγούστου ἐνγεγυῆσθαι
μονῆς καὶ ἐμφανείας Αὐρήλιον Πανκολαύχιον
Πόλλωνος φρ[ο]υρᾶς τῆς ὑμετέρας ὑμῶν τάξεως
παραμενεῖν αὐτὸν καὶ ἀποπληροῦντος τὴν χώραν
τῆς ὑδροφυλακείας
τῆς φρουρύτητος ἄχρις λήξεως . Ἐὰν δὲ ἀφυστερ-
καὶ λύσεως τῶν ὑδάτων.
ρήσῃ ἢ λιποτακτήσῃ, ἐγὼ αὐτὸς τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ
λόγον ὑποστήσομαι, ἢ ἔνοχος εἴην τῷ θείῳ ὅρκῳ
καὶ τῷ περὶ τούτου κ[ι]νδύνου, καὶ ἐπερωτηθ(εὶς) ὡμολ(όγησα).
Ὑπατείας τῆς προκε[ι]μένης, Μεσορὴ κζ. (2. H.) Αὐρή-
[λ]ιος Τοθῆς ἐγγ[υ]ῶμαι ὡς πρόκ(ειται).

3 Das ἐποίκιον Πάλλαντος ist bereits durch BGU. 552 A Kol. I, 14 bezeugt.
9 l. ἀποπληροῦντα.
10 Über die ὑδροφύλακες vgl. BGU. 261, 6; P. Lond. III S. 224 Nr. 1246; P. Teb. II 393.
13 l. κινδύνῳ.

16. Gestellungsbürgschaft.

Kairo Mus. 10688. 16 × 13 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Steile Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Eine Doppelausfertigung ist Nr. 17.

(oben abgebrochen.)

1 [. . .
2 . [. . .
3 τὸν κ̣α̣ὶ̣ . [. . .
4 ἐρεθέντα ε̣ἰς [ἐπιμέλειαν καὶ ἀνα]κ̣ο̣μιδὴν
5 (2. H.) κρέως, (1. H.) ὃ̣[ν καὶ παρα]στήσωμεν
6 ἀμε<μ>πτως ἀποπληροῦντα τὴν ἐνχερεισ-
7 θεῖσαν αὐτῷ ἐμπιμέλειαν, καὶ τῆς τοῦ (2. H.) κρέως
8 (1. H.) παραδόσεως ἐποίσ<ειν> τὰ συνήθη ἀπόχ<ιμ>α
9 γράμματα. Ἐὰν δὲ λιποτακτήσῃ καὶ μὴ
10 παρασ[τή]σωμεν, [ἡ]μῖς αὐτοὶ τ[ὸ]ν ὑπὲρ αὐτοῦ
11 λόγον ὑποστη[σόμ]εθα, ἢ ἔνοχοι εἴημεν
12 τῷ θείῳ ὅρκῳ καὶ τῷ περὶ τούτου κινδύνῳ,
13 καὶ ἐπερωτηθέντες ὡμολογ(ήσαμεν).

(freier Raum von 1 Zeile.)

14 (3. H.) Ὑπατείας τ[ῆς π]ροκειμένης, Φαρμοῦθι θ̄.
15 (4. H.) Αὐρ(ήλιος) Ἀρτεμίδ[ωρος Σαρ]απίωνος ἐγγυῶμαι
16 ὡς πρόκ(ειται). (5. H.) Αὐρ(ήλιος) [Ὀλύ]μπιος Ἑρμοῦ
17 ἐγγυῶμαι [καὶ παραστήσ]ω ὡς πρόκ(ειται).

(darunter Freirand.)

---

16 Derselbe Ὀλύμπιος wie in Nr. 13, 7 und 14, 6. Dort wurde er verbürgt, hier bürgt er selber.

17. Gestellungsbürgschaft.

Kairo Mus. 10689. 16 × 13 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Steile Kursive, dieselbe Hand wie in Nr. 16, gleichlaufend zur Faser. Auf Pappe geklebt. Doppel zu Nr. 16. Hand 4 in Nr. 16 ist dieselbe Hand, wie Hand 3 in Nr. 17. In Nr. 17 beginnt die Hand 3 bereits mit dem Datum (Z. 16). Die Hand 2, welche das Wort κρέως einrückte, ist in beiden Ausfertigungen dieselbe.

(oben abgebrochen.)

1 [. . . . .].
2 [. . . . .] . [.].
3 [. .] . . τ[.] . ρ[. . . . . Αὐρή]λιον
4 Ἑ̣ρμαῖον τὸν κα̣ὶ̣ [. . . . . . .] β̣ουλευτὴν
5 τῆς αὐτῆς πόλεως [αἱ]ρ̣ε̣θέντα εἰς ἐπι-
6 μέλιαν καὶ ἀνακομιδὴν (2. H.) κρέως,
7 (1. H.) ὃν καὶ παράστήσομεν ἀμέμπτως ἀπο-

8 πληροῦντα τὴν ἐνχειρισθεῖσαν αὐτῷ
9 ἐπιμέλειαν, καὶ τῆς τοῦ (2. H.) κρέως
10 (1. H.) παραδόσεως ἐποίσιν τὰ συνήθη ἀπόχ<ιμ>α
11 γράμματα. Ἐὰν δὲ λειποτακτήσῃ καὶ
12 μὴ παραστήσωμεν, ἡμῖς αὐτοὶ τὸν ὑπὲρ
13 αὐτοῦ λόγον ὑποστησ[ό]μεθα, ἢ ἔνοχοι
14 εἴημεν τῷ θείῳ ὅρκῳ [κ]αὶ τῷ περὶ τούτου
15 κινδύνῳ, καὶ ἐπε̣[ρωτη]θ(έντες) ὡμολ[ο]γ(ήσαμεν). (4. H.) Ὑπατείας
16 (3. H.) Τῆς προκ(ειμένης), Φαρμοῦ[θι θ¯]. Αὐρ(ήλιος) Ἀρτεμίδωρος
17 Σαραπίωνος ἐγ̓γ[υῶμαι καὶ] π̣αρ̣[ασ]τήσω ὡς πρό(κειται).
18 (5. H.) Α̣ὐ̣[ρ(ήλιος)] Ὀλύμ̣π̣[ιος Ἑρμοῦ ἐγγυῶμαι κ]α̣ὶ παραστήσω
19 [ὡς] πρόκ(ειται).

(darunter Freirand.)

---

15 ὑπατείας am Zeilenende ist von 4. Hand nachträglich hinzugesetzt worden, nachdem Hand 3 dieses Wort im Anfange der Zeile 16 vergessen hatte.
18 Über Ὀλύμπιος vgl. Nr. 16, 16 Anm.

18. Liturgische Vorschlagsliste.

Kairo Mus. 10469. 13 × 18 cm. 339 n. Chr.

Hermupolis.

Steile Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Ein von derselben Hand geschriebenes Doppel ist Nr. 19.

Eine ähnliche Vorschlagsliste an den praepositus pagi ist P. Lond. III S. 227 Nr. 1249 (346 n. Chr.). Derselbe Aur. Asklepiades erscheint, ebenfalls als praepositus des 15. Gaues, in Nr. 33, 2, in P. Goodsp. 12 (340 n. Chr.) und in BGU. 21 Kol. I (340 n. Chr.). In letzterer Urkunde ist ιδ/ πάγου verlesen statt ιε/ πάγου. Die vorliegende Urkunde Nr. 18 und BGU. 21 stammen beide aus dem Dorfe Πρῆκτις; in beiden Urkunden erscheinen Ὧρος Ἀμμωνιανοῦ als ἔφορος sowie Ὧρος Κάστορος und Κορνήλιος Παήσιος als κώμαρχοι.

1 Αὐρηλίῳ Ἀ̣σκλη̣π̣ι̣ά̣δ̣ῃ̣ π̣ραιποσίτῳ
2 ιε⸗ πάγου νο̣μοῦ Ἑρμ̣ο̣π̣ο̣λ̣είτου
3 παρ̣ὰ̣ Αὐρηλίων Κ̣[ορνη]λ̣ί̣ο̣[υ] Κ̣ά̣σ̣[τ]ο̣ρο̣ς̣ καὶ Π̣οιμ[ῆ]ν Ψονσναῦτος
4 καὶ Πόλυς Καρᾶτος κ[α]ὶ̣ Σ̣ι̣λβανὸς Πεχώ̣ν̣[σ]ι̣ος, οἱ πάντες σιτολόγοι
5 ιγ/ ἰ̣νδικτίωνος, κ̣α̣ὶ Ὧ̣ρ̣[ο]ς̣ Ἀμμωνιανοῦ ἐ̣φόρου καὶ Ὧρος Κάστορος
6 κα̣ὶ̣ [Κ]ορνήλιος Παήσιος κώμαρχοι, τῶν πάντων ἀπὸ κώμης Πρήκτεως
7 [τ]ο̣[ῦ αὐ]τοῦ νομοῦ, χαίρειν. Ἀναδίδομεν καὶ εἰσαγ̓γέλλομεν

---

1 Über den praepositus pagi siehe M. Gelzer, byzant. Verwaltung S. 57 ff.
3 Möglicherweise ist Κ̣[ορνή]λ̣ι̣ο̣[ς] zu ergänzen, da auch die folgenden Namen im Nominativ stehen; vgl. überdies Nr. 19, 3.
5 Die 13. Indiktion fällt in das Jahr 339 n. Chr.
6 In BGU. 21 Kol. I, 6 ist Πρήκτεως statt Πρήκλεως zu lesen. Vgl. Nr. 6, 2.

8 τού[ς] ἑξῆς ἐγγεγραμμένους σιτολόγους τῆς ἡμετέρας κώμης
9 ὄντ[α]ς εὐπόρους κ[αὶ] ἐπιτηδίους δυναμένους ἐκτελέσαι τὴν
10 ⟪τὴν⟫ ἐνχειρισθεῖσαν αὐτ[οῖς] λειτουργείαν ὑγειῶς καὶ πιστῶς ἀμέμπτως
11 κι[νδ]ύνῳ ἡμῶν καὶ πάντων τῶν ἀπὸ τῆς ἡμετέρας κώμης.

(Zwischenraum von 1 Zeile.)

12 Ἔστ[ι] δὲ ὁ λ[όγ]ος· Αὐρήλιος . . . [. . . .] . . δίου [. . .] . [. .] . . . .
13 [Σι]λβ[[α]νὸς Ἀ[π]όλλωνος [
14 [. . . .]εκ[.]σι[. .] . [. . . .] . [
15 [. . . .]ν[. . . .]ε . [
16 [. . . . .] . [

(hier bricht der Papyrus ab.)

---

10 Die Sitologen sind seit Beginn der römischen Zeit liturgische Beamte (Preisigke, Girowesen S. 47 f.).
11 Die οἱ ἀπὸ τῆς κώμης sind die „Dorfbevölkerung" im allgemeinen (Wilcken, Archiv V S. 287).
12 λόγος = Liste.

19. Liturgische Vorschlagsliste.

Kairo Mus. 10545. 10 × 17 cm. 339 n. Chr.
Hermupolis.

Doppel von Nr. 18, von derselben Hand geschrieben. Schrift gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

1 Αὐρηλίῳ Ἀσκληπι[άδη πραι]ποσίτῳ
2 ιε πάγου νομοῦ Ἑρ[μοπο]λείτου
3 παρὰ Αὐρηλίων Κορνήλιος Κάστ[ορ]ος καὶ Ποιμὴν Ψονσναῦτος
4 καὶ Πόλυς Καρᾶτος καὶ [Σ]ιλβανὸ[ς] Πεχώνσιος οἱ πάντ[ε]ς
5 σιτολόγοι ιγ ἰνδικ[τ]ί[ωνο]ς κ[αὶ] Ὧρος Ἀμμωνι[α]νοῦ
6 ἐφόρου καὶ Ὧρος Κ[άστορος κα]ὶ Κ[ο]ρνήλιος Παήσιος
7 κώμαρχοι, τῶν π[άντων ἀπ]ὸ κώμης Πρήκτεως τοῦ
8 αὐτοῦ νομοῦ, [χαίρει]ν. Ἀναδίδομεν
9 καὶ ε[ἰ]σαγγέλλομε[ν τοὺς ἑξῆς ἐγ]γεγραμμένους σιτολόγ[ους]
10 τῆς ἡμ[ετ]έρ[ας κ]ώ[μης ὄντας εὐ]π[ό]ρ[ους] κ[αὶ] ἐπιτηδί[ο]υ[ς]
11 δυναμέν[ους ἐκτελέσαι τὴν ἐνχειρισθεῖσαν αὐτοῖ]ς λειτ[ο]υρ[γείαν]

(hier bricht der Papyrus ab.)

20. Liturgische Liste.

Kairo Mus. 10470. 21 × 14 cm. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermupolis.

Die Liste enthält eine Zusammenstellung der liturgischen Beamten und ihrer Bürgen für den Bereich eines ἄμφοδον, und zwar des Πόλεως ἀπηλιώτου zu Hermupolis. Die Gattung der Ämter wird nicht angegeben. Die Liste ist offenbar im Büro des ἀμφοδάρχης aufgestellt worden, und zwar nicht von einem Beamten in einem einzigen Zuge, sondern so, daß

nach und nach verschiedene Beamte Nachträge und Zusätze gemacht haben; einigemale sind Lücken für Zusätze offengelassen (Z. 6 u. ö.). Vielleicht ist unser Papyrus der Entwurf, der so lange berichtigt wurde, bis eine Reinschrift desselben an die vorgesetzte Behörde einzusenden war; für eine solche Einsendung spricht der Ausdruck ἀναγραφή. Über die Bedeutung dieses Wortes siehe PREISIGKE, Girowesen S. 408 ff.

Hand 1 schreibt mit schwarzer Tinte eine Unzialkursive. Der von Hand 2 herrührende Zusatz in Z. 11 zeigt Unzialschrift, die mit einer fast völlig verblaßten, gelb erscheinenden Tinte geschrieben worden ist. Hand 3 schreibt ebenfalls Unziale. Die Tinte ist anfangs schwarz, wird aber bald zunehmend blasser und blasser, bis nach dem Umrühren (vgl. P. Strassb. I S. 38) das Spiel von neuem beginnt; so ist bei den Buchstaben βει in Z. 18 und Μακαρ in Z. 20 umgerührt worden. Hand 4 schreibt Unziale mit durchweg tiefschwarzer Tinte, Hand 5 dagegen Unziale mit blasser, vergilbter Tinte.

Im Anfange der Zeilen 8 und 15 sind die ersten Buchstaben nachträglich mit vergilbter Tinte je zweimal schräg durchstrichen worden.

Im Anfange der Zeilen 15 und 21 stehen Haken, wahrscheinlich Merkstriche eines nachprüfenden Beamten.

(1. H.) Ἀναγραφὴ λιτουργῶν ιε// νέας ἰνδικ(τίωνος),
οὕτως·
Πόλεως ἀπηλιώτου·
Χαιρήμων, οὗ ἐνγυητὴς Ἀμάβιος,
Ἑρμόδωρος Πεκύσιος, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Σαβῦς,
Ἴβόις ἰδ(ιώτης?), οὗ ἐνγυητὴς ,
(Ἰσίδωρος Κωμασίου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Δημήτριος Μαρίνου,)
Κοπρέας Ἑρμοῦ, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Διογένης Διοσκόρου,
Εὐδαίμων Ἀμμωνίου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Τουτοῦς Ἀνουβίωνο[ς],
Ἱέραξ μάγιρος, οὗ ἐνγυ(ητὴς) ,
Ἀμμωνίων ἰατρός, οὗ ἐνγυ(ητὴς) (2. H.) Ἀθηνόδωρος,
(1. H.) Νεῖλος Νίλου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Λύγις Βησαρίωνος,
Γοῦνθος Σαρμάτου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Ἰσίδωρος Κωμασίου,
Παῦλος Ταυρευτίου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Τιτηροῦς Ἴβόιτος,
˥ Ἱεροῦρις Ἀμμωνίου, οὗ ἐνγυ(ητὴς) ,
(3. H.) Ὧρος Πελύτιος, οὗ ἐνγυ(ητὴς) Ἀμόϊς Ἑρμαίου,
Ἀμμώνιος Παμάρ, οὗ ἐνγ(υητὴς) Ἡρᾶς γνωστήρ,
Παῆσις Ἀράχθου ἐν Τοχνούβει, ἐνγ(υητὴς) Ὀλύμπιος Ὥρου

6 $\overset{\delta}{\iota}$ Pap. Möglich auch Δι( ). Am Ende der Zeile fehlt noch der Name des Bürgen. Ebenso Z. 10, 15 und 21.
7 Die Einklammerung der Zeile rührt vom Papyrusschreiber her, der damit die Zeile tilgte.
18 Τοχνοῦβις ist ein Dorf im hermopolitischen Gaue (vgl. z. B. P. Amh. II 71, 12).

19 κώμαρχος τῆς αὐτῆς,
20 Μακάριος Σόϊτος διάκ(ων), ἐνγυητ(ὴς) Νιλάμμων Ε̣ὐ̣κρί̣[του],
21 ˥ Ἀμμώνιος ὀνηλάτης Πόλλωνος, ἐνγυητ(ὴς) ,
22 (4. H.) Πινουτίων Πινουτίωνος
23 Νικήτης ἀπελεύθερος Ἑρμίνου δι' Ἀνδροκόρου
24 (5. H.) [Ν]ῖ̣λος ἐνγυη̣τ(ὴς) [Ἀμ]όϊς Τι . . [. . . .]
25 Δ̣ημήτριος τέκ̣των Πεκ̣ῦς Ὡρίωνος
, ἐγγ(υητής)
26 [Σ]ουροῦς Τουῆτος ἰατὴς Φοιβάμμων [. . . . .]
27 [.]φ . . . . Ἀμμώνιος, ἐνγ(υητὴς) Τ̣ύρα̣[ννος . . . . .]
28 [. . . . . . .]ιος [. . . . .] . α . [
(hier bricht der Papyrus ab.)

---

26 Der Personennamen Σουροῦς findet sich bei Crum, Coptic monuments Nr. 8287.
26 Die Form ἰατής auch LXX, Hiob 13, 4.

21. Kopfsteuerquittung.

Kairo Mus. 10227. 8 × 10 cm. 166 n. Chr.
P. Fay. 199. Arsinoe.

Schrift gleichlaufend mit der Faser, Rückseite unbeschrieben. Die drei Hände verraten geübte Schreiber, die alle kursiv schrieben. Die Hand 1 rührt von demjenigen Büroschreiber her, der diese Quittungen auf Vorrat bis zum Worte δι(έγραψε) sowie in Zeile 7 die feststehenden Worte λαο(γραφίας) ἕκτου (ἔτους) in größeren Mengen gleichlautend ausschrieb. Als unser Steuerzahler Soterichos auf der Steuerkasse erschien, um seine Steuern zu zahlen, nahm ein anderer Büroschreiber (Nr. 2) ein solches Vorratsblatt und trug in Zeile 5 und 6 den Namen des Zahlers ein. Alsdann begab sich Soterichos mit diesem so vorbereiteten Blatte zum Kassierer (Beamter Nr. 3), der nunmehr das Geld entgegennahm und den Betrag in die Quittung einrückte. Der Kassierer trug auch eigenhändig den Stadtteil (Χηνοβοσκῶν Πρώτων) in die Quittung ein. Die Steuer wurde nach Stadtteilen (ἄμφοδα) aufgelegt; jedes ἄμφοδον mußte die aufgelegte Summe aufbringen, gleichviel, ob in letzter Zeit die Kopfzahl sich verändert hatte oder nicht. Da die Steuer, getrennt nach ἄμφοδα, im Einnahmeetat erschien, mußte der Kassierer eine Trennung nach ἄμφοδα vornehmen und in den Quittungen das ἄμφοδον benennen.

Hand 2 ist stellenweise verwischt, vermutlich durch Soterichos.

1 ε̣
2 (1. H.) Ἔτους ς Αὐτ̣[ο]κράτορος Καίσαρος Μάρκου

---

1 Vom Buchstaben ε ist der obere Teil mit lang ausgezogenem Endstriche sichtbar. Davor ist der Papyrus abgerissen. Ob ein weiterer Buchstabe davor gestanden hat, läßt sich nicht entscheiden. Wahrscheinlich bedeutet der Buchstabe eine Zahl.
2 Zwischen Zeile 2 und 3 ein Strich.

3 Αὐρηλίου Ἀντ[ωνί]νου Σεβαστοῦ καὶ
4 Αὐτοκράτορος Κ[α]ίσαρος Λουκίου Αὐρηλίου
5 Οὐήρου Σεβαστοῦ, Μεσορὴ ιε. Δι(έγραψε) (2. H.) Σωτή-
6 [ρ]ι̣χ(ος) ὁ καὶ Ὧρ[ο(ς)] Ἥρωνος τοῦ Σω̣[τ]η(ρίχου) (μητρὸς) Ταμο̣ύ̣θ(εως)
7 (1. H.) λ̣αο(γραφίας) ἕκτου (ἔτους) (3. H.) Χη(νοβοσκῶν) α̅
8 (δραχμὰς) εἴκοσι, (γίνονται) κ, ὀβο(λοὺς) χ[α]λ(κοῦ) δέκα.

7 l. Χη(νοβοσκῶν) Πρώτων, ein ἄμφοδον in Arsinoe.
8 Die 10 Kupferobolen werden für προσδιαγραφόμενα gezahlt, was nicht besonders hervorgehoben wird (vgl. Grenfell und Hunt, P. Fay. 199).
8 hinter (γίνονται) fehlt das Sigel für (δραχμαί).

22. Kopfsteuerquittung.

Kairo Mus. 10230. 9 × 7 cm. 1./2. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 198.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser, Rückseite unbeschrieben.

Es wird hier die Kopfsteuer für das Etatsjahr 15 erst am 12. Hathyr des Kalenderjahres 16 bezahlt, und zwar so, dass die kassenmäßige Verrechnung durch die Steuerabrechnung für den Monat Phaophi (nicht Hathyr) des Etatsjahres 16 erfolgt. Über die Verrechnung nachträglicher Zahlungen siehe Preisigke, Girowesen S. 65 ff.

1 Ἔτους ις Αὐτοκράτορος Καίσα[ρος ....]
2 Ἁθὺρ ι̅β̅. Ἀριθ(μήσεως) Φαῶφ[ι. Δι(έγραψεν)]
3 Ἥρων Σαραπ[ί]ωνο(ς) τ̣(οῦ) Πτολ(εμαίου) [(μητρὸς) . . .]
4 λ(αογραφίας) πεντεκαιδεκάτου (ἔτους) [ ]
5 [(δραχμὰς) εἴκοσι], (γίνονται) (δραχμαὶ) κ, προ[σδ(ιαγραφόμενα)] χ̣(αλκοῦ) ὀβολ(οὺς) [δέκα].

5 δέκα ergänzt nach Nr. 21, 8 und 23, 6.

23. Kopfsteuerquittung

Kairo Mus. 10829. 16 × 8 cm. 182 n. Chr.
P. Fay. 279. Arsinoe.

Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben.

1 Ἔτους κβ Μάρκου Αὐρηλίου
2 Κομμόδου Ἀντωνίνου Σεβαστοῦ,
3 Μεσορὴ ἐπαγο(μένων) β. Ἀριθ(μήσεως) Μεσο(ρή). Διέγ(ραψεν)
4 Πολυδεύκης Μαρίωνο̣[ς το]ῦ
5 Χα[. . .]. . . . ρθο̣ς̣ λαογ(ραφίας) ἀμφ(όδου) Μοή(ρεως)
6 (δραχμὰς) εἴκοσι, (γίνονται) κ, προ[σδ(ιαγραφόμενα) χ(αλκοῦ) ὀβολ(οὺς) δ]έκα.

3 Zu ἀριθ(μήσεως) Μεσο(ρή) vgl. Nr. 22 Einl.
5 Das ἄμφοδον Μοήρεως liegt in Arsinoe. Über die Steuerveranlagung nach Stadtteilen siehe Nr. 21 Einl.

24. Steuerquittung.

Kairo Mus. 10228. 12 × 5 cm. 173 n. Chr.
P. Fay. 200. Faijum.

Halbunziale, Schrift gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben.

1 Ἔτους τρισκαιδεκάτου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου
2 Καίσαρος τοῦ κυρίου Ἀρ̣|μενιακοῦ Μηδικοῦ|
3 Παρθικοῦ Γερμανικ̣ο̣ῦ̣ Μ̣[εγ]ί̣σ̣[του, Μ]εχὶρ κη̅.
4 Διέγρ(αψαν) Ἀφροδ( ) καὶ οἱ μέτοχ(οι) πράκ(τορες) ἀργυ(ρικῶν) Βακχιάδο(ς)
5 Διόσκορος Ζωίλου τοῦ Ζωίλου μητρὸς Θ̣ερμούθε̣ως
6 .[. .]μονος τετ[. . . . .]. πους τοὺς
(hier bricht der Papyrus ab.)

25. Torzollquittung.

Kairo Mus. 10238. 4 × 5 cm. 2./3. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 185 a. Faijum.

Steile Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben.

Das Siegel am Fuße der Urkunde sitzt, wie häufig in dergleichen Urkunden, in einem Loche des Papyrus, sodaß es auf Vorderseite und auf Rückseite sichtbar ist. Häufig ist das Siegel abgesprungen; alsdann sieht man an der Stelle des früheren Siegels ein Loch, z. B. P. Fay. 69 (Kairo Mus. 10239) und 70 (Kairo Mus. 10240). Das Siegel ist ein Tonsiegel, 1 cm im Durchmesser. Bild oder Inschrift sind nicht erkennbar.

Über Torzollquittungen siehe GRENFELL und HUNT, P. Fay. S. 195 ff.

1 Τετελ(ώνηται) δι(ὰ) πύλ(ης) Βακχι(άδος) ρʹ
2 καὶ νʹ Χαιρήμων
3 ἐξ(άγων) ἐ(πὶ) ὄν(ῳ) ἑνὶ ἐρίων
4 πόκους δεκαδύ(ο). (Ἔτους) ϵ,
5 Παῦνι ἕκτῃ καὶ εἰ-
6 κοσ(τῇ) κϛ̅.
(Siegel.)

---

1 Über die Abgabe ρʹ καὶ νʹ (ἑκατοστὴ καὶ πεντηκοστή) siehe Wilcken, Ostraka I S. 356 ff.

26. Bescheinigung über Dammarbeit.

Kairo Mus. 10439. 7 × 10 cm. 148 n. Chr.
Faijum.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Über die Bescheinigungen von Dammarbeit siehe GRENFELL und HUNT, P. Fay. S. 204 ff. Die Quittungen dieser Art wurden vielfach auf Vorrat angefertigt (bis Z. 4). Der Aufseher, welcher die Dammarbeiten überwachte, schrieb Z. 5 bis 7 auf Grund seines Augenscheins; der oberste Leiter dieser Arbeiten (Longinus) bescheinigte darauf jeden Zettel mit seiner Unterschrift (Z. 8).

1 (1. H.) Ἔτους ἐ̣ν̣δεκάτου Αὐτοκράτορος
2 Καίσα[ρος Τί]του Αἰλίο[υ Ἁ]δριανοῦ
3 Ἀντ̣[ωνίνου Σ]εβαστοῦ Εὐσεβοῦς.
4 Ε̣ἴρ[γ(ασται) ὑ]πὲρ χ̣ωμ̣(ατικῶν) ἔρ̣γ(ων) τ̣οῦ αὐτοῦ ια (ἔτους)
5 (2. H.) Ἐπεὶφ ηιβ ἐν διώ(ρυγι) Σεκνε̣π̣τ̣(ύνεως?)
6 Σ[οκ]νο̣π(αίου) Νή(σου) Πανεφρέμ(μις)
7 Σατ̣αβ(οῦτος) τ̣ο̣(ῦ) Σαταβ(οῦτος) (μητρὸς) Σ̣[ε]ναθ(ύρεως)
8 (3. H.) Λονγῖνος σεσημ(είωμαι).

---

5 Die Dammarbeit wurde in diesem Falle vom 8. bis 12. Epeiph geleistet.

27. Speicherquittung über Girozahlung.

Kairo Mus. 10229. 6 × 10 cm. 172 n. Chr.
P. Fay. 207. Faijum.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben. Die Quittung bezieht sich auf eine Korn-Girozahlung. Vgl. Nr. 28 Einl.

1 [Ἔτο]υ̣[ς] δωδεκάτ[ου]
2 Αὐρηλίου Ἀντω[νίνου]
3 Καίσαρος τοῦ κυρίου
4 Μηδικο[ῦ Π]αρθικο̣ῦ
5 [Γ]ερμανικοῦ Μεγίστου,
6 [Π]αῦνι ζ̄. Αὐνῆς Παπου.[.]-
7 [. .]ς καὶ Ἰσίων Ὡρίων[ο]ς
8 [κα]ὶ μέτοχ(οι) σιτολό(γοι) κω(μῶν) Βακ-
9 χιάδος Ἡφαιστιάδος.
10 [Μ]εμε[τ]ρήμ̣εθα ἀπ̣ὸ γενη(μάτων)
11 [τ]οῦ αὐτο(ῦ) (ἔτους) (πυροῦ) μέτρῳ̣ δη(μοσίῳ)
12 ξ̣υστ(ῷ) [επαιτον εἰς Σ]ε̣κούν̣-
13 δ̣α̣ [καὶ μετ(όχους) . . . . . .]

(hier bricht der Papyrus ab.)

---

6 Vielleicht Παπούν̣[ε]-[ω]ς. Παποῦνις als männlicher Eigenname P. Amh. II 127, 37.
12 u. 13 ergänzt nach Nr. 28, 10f.
12 επαιτον ist vermutlich ein girotechnischer Ausdruck, dessen Erklärung bisher nicht möglich gewesen ist; vgl. Preisigke, Girowesen S. 157 Anm. 1.

28. Speicherquittung über Girozahlung.

Kairo Mus. 10232. 9 × 24 cm. 172 n. Chr.
P. Fay. 162. Faijum.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser, Rückseite unbeschrieben. Die Genossenschaft der Katöken zu Hephaistias ist die Zahlerin; Secunda und Genossen — vermutlich eine Steuerhebegenossenschaft (vgl. Preisigke, Girowesen S. 85f.)) —, vertreten durch Tesenuphis, sind die Giroempfänger,

auf deren Speicherkonto die Zahlung in Einnahme gebucht wird. Die Formel εἰς τὸν δεῖνα bezieht sich also auf den Giroempfänger (Girowesen S. 147 ff.); der bloße Genetiv κατοίκων bezeichnet den Girozahler (Girowesen S. 169). Gegen diese Auffassung wendet sich ROSTOWZEW, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates S. 404; nach ihm bezeichnet εἰς τὸν δεῖνα den Zahler, auf dessen Namen die Zahlung eingetragen wird, dagegen κατοίκων die Zahlungsgruppe, zu welcher der Zahler gehört. Ich glaube nicht, daß ROSTOWZEW Recht hat; gegen seine Ansicht sprechen vor allem die Speicherquittungen über Zahlungen εἰς τὸν θησαυρὸν εἰς τὴν ἐπιγραφήν und εἰς ὄνομα τοῦ δεῖνα (Girowesen S. 147 ff.).

1 Ἔτους τρισκαιδεκάτου
2 Αὐτοκράτορος Καίσαρος
3 [Μάρκ]ο[υ] Αὐρηλίου Ἀντωνείνου
4 [Σεβαστο]ῦ Ἀρμενιακοῦ Μηδικοῦ
5 [Παρθι]κοῦ Γερμανικοῦ Μεγίστου,
6 Ἀθὺ[ρ] ιζ. Ὀρσενοῦφ[ις Σ]αμβᾶ
7 [καὶ μέτ]οχ(οι) σιτολ(όγοι) Βακχι(άδος) Ἡφαιστ(ιάδος).
8 [Μεμε]τρ(ήμεθα) ἀπὸ τῶν γενη(μάτων) τοῦ αὐτοῦ (ἔτους)
9 [μέ]τρῳ δημοσίῳ ξυστ(ῷ)
10 [επαι]τον εἰς Σεκούνδα
11 [καὶ μ]ετ(όχους) δι(ὰ) [Τ]εσενούφεως
12 [Ἡφ]αι(στιάδος) κ(ατ)οί(κων) (πυροῦ ἀρτάβας) τρεῖς (δίμοιρον), προσ(μετρούμενα) (πυροῦ ἀρτάβας) κο//,
13 (γίνονται) (πυροῦ ἀρτάβαι) γ βκο.

10 Zu επαιτον vgl. Nr. 27, 12 Anm.
13 3²/₃ ¹/₂₄.

29. Speicherabrechnung.

Kairo Mus. 10264. 25 × 34 cm. 231/2 n. Chr.
Hermopolites.

Steile Unzialkursive, Schrift gleichlaufend mit der Faser, auf Pappe geklebt. Es sind neun Hände zu unterscheiden. Hand 3 und 9 benutzten eine sehr blasse Tinte, etwas dunkler ist die Tinte der Hand 6, wenn sie auch blasser erscheint, als die Tinte der übrigen Hände. Hand 1 und 2 schreiben steil, Hand 2 schreibt aber enger als Hand 1. Hand 4 und 7 liefern eine kräftige Schrift mit breiten Grundstrichen, Hand 5 und 7 dagegen eine feine Schrift.

Die Hand 1 endigt in Z. 20 mit den Worten: δ(ιὰ) τοῦ (αὐτοῦ); daraus folgt, daß unserer Spalte 1 eine weitere Spalte voraufging, die ebenfalls von Hand 1 ganz oder teilweise geschrieben worden war. Möglicherweise gingen noch mehrere Spalten vorauf.

Die Urkunde stellt für einen bestimmten, uns nicht bekannten Zweck gewisse Einnahmen verschiedener Staatsspeicher zusammen. Der Umstand, daß verschiedene Staatsspeicher beteiligt sind, rechtfertigt den Schluß, daß die Aufstellung nicht bei einem einzelnen Staatsspeicher, sondern bei einer allen diesen Staatsspeichern vorgesetzten Dienststelle angefertigt wurde; diese Dienststelle ist entweder die Gau-Rechenkammer in Hermupolis oder die Landes-Rechenkammer in Alexandreia. Über diese Kammern siehe PREISIGKE, Girowesen S. 183f.

Die Einnahmen beziehen sich fast sämtlich auf das Etatsjahr 5, sie werden aber beglichen aus den Erträgnissen des Erntejahres 11. Folglich handelt der ganze Papyrus über Getreidesteuerrückstände, die erst nach Jahren bezahlt werden.

Daß so viele Hände an der Aufstellung beteiligt sind, erklärt sich dadurch, daß auf der Rechenkammer bestimmte Staatsspeicher bestimmten Rechnungsbeamten zufielen; jeder Rechnungsbeamte macht daher die Eintragungen für seinen Geschäftsbereich und bescheinigt am Schlusse die Richtigkeit, z. B. in Z. 46: δι(ὰ) Αὐ(ρηλίου) Διοσκ(όρου) βοηθ(οῦ). Die Rechnungsbeamten führen hier alle die Amtsbezeichnung βοηθός.

In unserer Urkunde werden vier μερίδες genannt: die Ποιμένων μερίς (Z. 4), die Μονοῖ μερίς (Z. 21), die Ἀλεὴ μερίς (Z. 35) und die Ἰλόμου μερίς (Z. 60). Diese μερίδες sind Unterteile der Toparchien, sie sind zu unterscheiden von denjenigen μερίδες des hermopolitischen Gaues, welche Unterteile einer Dorfflur sind und fortlaufende Nummern tragen (vgl. P. Strassb. I S. 90). Daß das Dorf Δημητρίου ἐποίκιον in der Ἀλεὴ μερίς liegt (Z. 35), war schon aus P. Strassb. 23, 10 bekannt.

Spalte 1.

(1. H.) Προ[σ]β ἐπὶ θη[σ . . . .]
ἐπο[ι]κίου, γενη̅ ια ϛ Μά[ρκου] Αὐρηλίου
[Σ]εου[ή]ρου Ἀλεξάνδρου Κα[ίσ]αρος τοῦ κυρίου.
[Κολ] α̅, Ποιμένων μ⸍, Ἰσιδώρου
Ν[έου(?)] ἐπ[ο]ικίου. Θε[ο]δώρα Διοδώρου υ ε̅ ϛ
α... πυροῦ δοχ ⸗ ἐννέα, / 𐅵 δοχ ⸗ θ.
Λη [γεωργῶν(?)] Τοχνού[β]εως ὁμοίως 𐅵 δοχ ⸗
π[έν]τε, / 𐅵 δοχ ⸗ ε. Ἀλ λη̅ Τέρτον

1 l. Προσβ(ολὴ) ἐπὶ θησ(αυρὸν) κτλ.
2 l. γενήμ(ατος) ια (ἔτους) κτλ.
4 l. κολ(λήματος) (πρώτου), Ποιμένων μ(ερίδος) κτλ.
5 l. ὑπ(ὲρ) ε̅ (ἔτους) κτλ.
6 l. πυροῦ δοχ(ικῷ μέτρῳ) (ἀρτάβας) ἐννέα, γ(ίνονται) (πυροῦ) δοχ(ικῷ μέτρῳ) (ἀρτάβαι) θ.
7 l. Λή(μματος). Zu γεωργῶν vgl. Z. 15.
8 l. Ἄλ(λου) λή(μματος) κτλ. ὁμοί(ως) κτλ.

9 |Πετο|χ̣νούβεως ὁμοῖ / δοχ —
10 τ̣ρ̣|ιά|κο|ν|τ̣α, /‾ / δοχ — λ. |Ἀλ λη|‾
11 [. . . .]αβ . [.] . [.]. πράκτ[ο]ρ̣ο̣ς Ἀπίῳ[νο]ς
12 [. . . πα]ρ[ὰ] Κολλαύχ[ι]ος Π̣[.] . . . . [. . .]
13 . ασβήκι|ο|ς Διο[σ|κ̣όρου / δοχ —
14 δέκα τρεῖς, |/‾ /| δοχ — ιγ.
15 [Ἀλ λη] γ̣εωρ|γῶν(?)] Τοχ̣ν̣ο̣ύ̣β̣ε[ω]ς̣.
16 Ἰσ̣ίδωρος̣ [.]π[.]. κ[αὶ] Ἄρμ̣ενος Ἰσιδώρου
17 |υ| ε̄ ς / δοχ — εἴ|κ]οσι μίαν, /‾ / δοχ κ̣α,
18 [. .] . . . . [. . .] με̄, Σενθώθεως. Θεόδ̣ω
19 Δ|ι|οδώρ[ου υ| ε̄ ς [/] δ̣[ο]χ π̣έ̣ν̣τ[ε] τ̣ρ̣ί̣τ̣ον,
20 |/‾ | / δοχ — ε |γ'|. Δ| τοῦ ι̅.

(freier Raum von 2 Zeilen.)

21 (2. H.) Π̣ρο̣[σβ ἐπὶ θ|ησ̄ Μονοῖ μερίδος ἐπ̣οικίου Ἑρμ̣ιταρίου
22 |γενη̄ ια ς] Μ̣άρκου Αὐρηλίου Σε[ου|ήρου Ἀλεξάνδρ̣ο̣[υ]
23 |Καίσαρος τοῦ| κ̣υρίου. Κολ δ, Μονοῖ μερ/. Δῖος καὶ Ἁρμι|ῦσις]
24 |υ ε ς / δοχ — τε]σσαράκοντα τέσσαρες, /‾ / δοχ — μδ [. . . .]
25 |. . . . .]υ οἱ ι̅ υ̣ ε̣ ς / δοχ — πέντε κ̣[αὶ . . .]
26 |. . . . . (3. H.) οἱ] ι̅ υ ε ς [. . . . .]
27 |. . . . .] . [. . . . . .]

(hier bricht die Spalte 1 ab.)

Spalte 2.

28 (4. H.) |Προσβ] ἐ̣π̣ὶ̣ θησ̄ Ἄμμωνος
29 γενη̄ ια ς Μάρκου Αὐρηλίου
30 Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Καίσαρος
31 τοῦ κυρίου. Κολ δ̄, |Σ|ινκέρκεως.
32 Αὐρήλ Ἄρμ̣ενος βουλ ὑπὲρ ε̄ ς
33 / δο — ὀκτὼ ἥμισυ, / /— η ς΄.
34 Δῑ Ἀρρη̄ Ἱερακ̣ βοηθ.

(freier Raum von 3 Zeilen.)

35 (5. H.) Προσβ̣ ἐ̣π̣ὶ̣ |θη|σ̄ Ἀλεὴ μ΄, ἐποι Δη̄, [γενη̄] ια ς Μάρκου
36 Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου |Κ|αίσαρος

---

13 Möglicherweise ist nach der Schriftspur zu lesen: Τ̣ασβήκι[ο]ς; alsdann wäre am Ende der Zeile 12 zu ergänzen: μη(τρός).

16 Zu Ἄρμενος vgl. Z. 32 Anm. und Z. 39.

18 l. [τῆς δεῖνα] με(ρίδος).

20 l. δ(ιὰ) τοῦ (αὐτοῦ); siehe dazu die Einleitung.

25 l. οἱ (αὐτοὶ) ὑ(πὲρ) ε (ἔτους) (πυροῦ) δοχ(ικῷ μέτρῳ) (ἀρτάβας) κτλ.

28 Der θησαυρὸς Ἄμμωνος scheint ein Tempelspeicher zu sein; vgl. Z. 48 Anm.

31 Man schrieb Σινκέρκις (z. B. P. Lond. III S. 105 Nr. 1166, 13) oder Σινκύρκις (z. B. P. Amh. II 126, 23) oder Σενκέρκις (z. B. BGU. 552 B Kol. I, 7) oder Σενκύρκις (z. B. P. Amh. II, 122, 6).

32 Ein Αὐρήλιος Ἄρμενος erscheint auch in P. Stud. Pal. V 59, 15 (Hermupolis); vgl. Z. 39.

33 l. (γίνονται) (πυροῦ) ἀρτάβαι) η (ἥμισυ).

35 l. ἐποικ(ίου) Δημ(ητρίου) κτλ.

35 In P. Straßb. I 23, 10 lies ebenfalls Αλεὴ statt Μεή.

τοῦ ̣κυρίου. Κο̣^{λ} ιγ̄, Νε.α̣ν. Α/ Θεοδώρα δι/
Α̣ῡ [Δι]ο̣δώρου πυ$^{)}$ δοχ ⸗ ἓξ ἥμισυ ὄγδοον, /̄ 𐅵 δοχ ϛ ∫ η$^{)}$.
Καὶ [.].κρ̣ο̣̄ Τοάχρεω̣ς η ∫ υ$^{)}$ Α/ Ἀρμένου Ἰσιδώρου
⸗ [δο]^{χ} ὀκτὼ ἥμισυ τρίτον, /̄ 𐅵 δο^{χ} ⸗ η ∫/ γ. Διὰ
Ἀ[ρ]χι^{λ} βοη^{θ}.

(freier Raum von 1 Zeile.)

(6. H.) Προσ^{β} ἐπὶ θ̣η̣σ̄ [. . . .]. . .ης, γενη̄ ι̣α ∫ Μάρκου
Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Καίσαρος
τοῦ κυρίου. Κο^{λ} θ, Μ̣[. . . . . . Ἰ]σίδωρος καὶ Πτολε-
μαῖος σιτ δοχ ἀρταβ̄ δέ[κα τέ]σ̣σαρας ∫ ιο̄, /̄ 𐅵 δοχ ιδ ∫ ιο̄.
Δῑ Αῡ Διοσ^{κ} βοη^{θ}.

(Ende der Spalte 2.)

Spalte 3.

(7. H.) Μεμε^{τ} .[. . .]. . .[. . . . . ἐπὶ]
δημόσ̄ θησ̄ σιτο^{λ} με^{μ} [. . . . .]
ζ̄ Μεσορή, γενη̄ ια ∫ Μ[άρκου Αὐρηλίου]
Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Κα̣[ίσαρος τοῦ κυρίου].
Δημητρία δι' Α/ Ἡρακλέω̣[νος . . . .]
𐅵 δοχ ἀρτά^{β} ἑξήκοντα, [/ 𐅵 δο^{χ} ⸗ ξ,]
ἐπὶ τῆς η̄ η̄ ∫ δῑ τοῦ ∫̄ 𐅵 δ̣[ο^{χ} ἀρτα^{β} δέκα]
ἕξ, / 𐅵 δ^{ο} ⸗ ιϛ, θ̄ η ∫ [𐅵 δο^{χ} ἀρ-]
τά^{β} τεσσαράκοντα ἕξ, [/ 𐅵 δο^{χ} ⸗ μϛ.]
Σεπτίμιος Ἀλέξανδρο[ς . . . .]
δο^{χ} ἀρτα^{β} δέκα ὀκτ[ώ, / 𐅵 δο^{χ} ⸗ ιη, / ἐπὶ]
τῆς με̄ 𐅵 δο^{χ} ⸗ ρ.[. . Διὰ . . . .]
βοη^{θ}.

(freier Raum von 3 Zeilen.)

(8. H.) Προσ^{β} ἐπὶ θησ̄ Ἰλόμου μερίδο̣[ς, γενη̄]
ια ∫ Μάρκου Αὐρηλίου Σεουή[ρου Ἀλεξάνδρου]
Καίσαρος τοῦ κυρίου. Κο^{λ} ιζ̄. Αὐ̣[ρηλία]
Θεοδώρα Διοδώρου υ$^{)}$ ε̄ ∫ [𐅵 δο^{χ} ⸗ τρεῖς,]
/ 𐅵 δο^{χ} ⸗ γ. Διὰ Αὐ/ Ταυβ∫ βο^{η}.

(freier Raum von 1 Zeile.)

---

39 Τοάχρις, vgl. P. Straßb. I 23, 6.
41 Wohl Ἀρχιλ(όχου).
45 l. σιτ(ολόγοι) δοχ(ικῷ μέτρῳ) κτλ.
47 l. μεμέτ(ρηνται) oder μεμετ(ρήμεθα) = es sind vereinnahmt worden; Hand 7 benutzt diesen Ausdruck anstelle von προσβολή.
48 Der δημόσιος θησαυρός ist der Staatsspeicher (Preisigke, Girowesen S. 41).
53 ἐπὶ τῆς η̄, d. i. „am 8. Mesore", η̄ (ἔτους) d. i. „für Rechnung des Etatsjahres 8", δι(ὰ) τοῦ (αὐτοῦ), d. i. „gezahlt durch den Vorgenannten (Herakleon).
54 „am 9. Mesore gezahlt für Rechnung des Etatsjahres 8".

65 (9. H.) Προσβ [ἐπὶ] θησ̅ Τοχνούβ[εως, γενη̅]
66 ια ϛ [Μάρκου] Αὐρηλίου Σε[ουήρου]
67 Ἀλεξ[άνδρο]υ Καίσαρος τ[οῦ κυρίου.]
68 Κ[ο]λ [. . . . .]υργων Α[. . . . .]

(hier bricht die Spalte 3 ab.)

30. Amtliche Einnahmeübersicht.

Kairo Mus. 10565. 24 × 12. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermopolites.

Steile Unzialkursive. Der rechte Rand der Vorderseite des Blattes ist der rechte Rand der ganzen Rolle. Als man die Vorderseite voll beschrieben hatte, drehte man die Rolle um und fuhr auf der Rückseite mit der Abrechnung fort. Daher folgt auf Spalte 2 der Vorderseite, die mit dem 28. Pharmuthi abschließt, die Spalte 1 der Rückseite, die mit dem 29. Pharmuthi beginnt. Auf der Vorderseite läuft die Schrift quer, auf der Rückseite gleich zur Faser.

Bis Z. 40 reicht die Hand 1; diese Hand wendet das Sigel ₦ für νομισμάτιον an. Von Z. 41 ab beginnt die Hand 2; diese Hand wendet für jenes Wort das Sigel ₦ϛ an, sie reicht auf die Rückseite hinüber, und zwar bis zum Ende des Monats Pharmuthi. Vom 1. Pachon ab (Z. 110) beginnt wieder die Hand 1 mit dem Sigel ₦.

Die Zusammenstellung umfaßt die Tage vom 23. Pharmuthi bis zum 3. Pachon eines unbekannten Jahres; die vorhergehenden und nachfolgenden Tage sind weggebrochen. Tag für Tag werden die von verschiedenen Dörfern des hermopolitischen Gaues herrührenden Geldbeträge aufgeführt, für jeden Tag wird die Tagessumme gezogen. Die Zusammenstellung ist offenbar in der Gauhauptstadt Hermupolis, vermutlich in der dortigen Rechenkammer (vgl. oben S. 22), gefertigt worden. Welcher Art die Geldbeträge sind, läßt sich nicht ermitteln. Die vor den Zeilen 33, 49 und 145 stehenden Punkte sind Merkzeichen des nachprüfenden Beamten (Rechenpunkte); vgl. dazu Archiv IV S. 103. Ebenso sind auch die Z. 51, 55 usw. vorhandenen Striche Merkzeichen des Prüfers.

Spalte 1 der Vorderseite.

1	[ ]ε̣ως	ν δ
2	[ ]	ν δ
3	[Πατεδ]ώρου	ν γ
4	[ ]εως	ν δ
5	[ ]	ν α
6	[Μαγδώ]λων	ν ε̣
7	[Δημητ]ρίου	ν δ
8	[γί(νονται) τῆ]ς ἡμε̣ρας	ν ρϛ
9	[κδ// ὁ]μοίως	
10	οὕτως·	
11	Μιχώλεως	ν β
12	Π̣άλλαντος	ν α̣

7 Δημητρίου ἐποίκιον auch in Nr. 29, 35; vgl. Nr. 30, 24 u. ö. 9 ὁμοίως = „des vorgenannten Monates“.

13	[῾Ε]ρμιταρίου	ν γ̣
14	Μαγδώλων	ν ε̣
15	Παπλώου	ν η̣
16	Σινκ̣α̣τ̣απὴ	ν ια
17	Τ̣ανκάσεως	ν̣ δ
18	Σενασλά[εω]ς	ν̣ θ̣
19	Διοσκό̣ρου	ν̣ [.]
20	Τιτκώεως	ν̣ [.]
21	Πασινούφεως	ν̣ θ
22	Ἴσσου	ν̣ α
23	῾Εκοῦς	ν̣ [.]
24	Δημητρίου	ν̣ [.]
25	γί(νονται) τῆς ἡμέρας	ν̣ ρ̣
26	κε// ὁμοίως	
27	οὕτως·	
28	Μιχώλε̣ω̣[ς	ν λη
29	Πάλλαντος	ν ια
30	῾Ερμιταρίου	ν δ
31	Δημητρίου	ν δ
32	Μαγδώλων	ν ζ
33	● Σενασλάεως	ν ζ
34	Τανκάσ̣εως	ν δ
35	Σινκαταπὴ	ν η
36	Πατ̣ε̣δ̣ώρου	ν θ
37	Τιτκ̣ώ̣εως	ν δ
38	[. . . . . . .] . .	ν̣ β
39	[. . . . . .]	ν α
40	[γί(νονται)] τ̣ῆς ἡμέρας	ν ϙζ

Spalte 2 der Vorderseite.

41	(2. H.) κ̣ϛ ὁμοί(ως)·	
42	Μιχώλεως	ν/ κζ
43	Πάλλαντος	ν/ ϛ̣
44	Παπλώου	ν/ ια
45	Τανκάσεως	ν/ η
46	Σινκαταπὴ	ν δ/
47	Τιτκώεως	ν δ/
48	῾Εκοῦς	ν/ δ
49	● Ἴσσου	ν/ γ
50	Μαγδώλων	ν/ α
51	/Σενασλάεως	ν/ δ
52	γίν(ονται) τῆς ἡμέρας	ν/ ο̣β
53	κζ// ο̣μοίως	
54	οὕ̣τ̣ω̣ς·	
55	/Μιχώ̣λε̣ω[ς]	ν/ α̣
56	Πάλλαντος	ν/ δ̣
57	῾Ε̣ρμ̣ιταρίου	ν/ [.]
58	Σινκαταπὴ	ν/ δ
59	Παπλώου	ν/ [.]
60	Τιτκώεως	ν/ δ
61	Μαγδώλων	ν/ ϛ̣
62	Πασινούφεως	ν/ [.]
63	῾Εκοῦς	ν/ [.]
64	/Σενασλάεως	ν/ δ̣
65	Τανκάσεως	ν/ [.]
66	γ[ί]νο(νται) τῆς ἡμέρας	ν/ [. .]
67	κ[η]// ὁμοίως	
68	οὕτως·	
69	/Μιχώλεως	[ν/ .]
70	Π̣άλλαντος	ν/ ι
71	῾Ερμιταρίου	ν/ δ
72	Παπλώου	ν/ θ
73	Σινκαταπὴ	ν/ δ
74	Πασινούφεως	ν/ α
75	῾Εκοῦς	ν/ β
76	/Ἴσσου	ν/ α
77	/Σενασλάεως	ν/ ζ
78	Μαγδώλων	ν/ ζ
79	Τιτκώεως	ν/ ζ
80	γίνο(νται) τ̣ῆ[ς ἡμέρ]ας	ν/ οζ

Spalte 1 der Rückseite.

81	κθ// ὁμοίως	
82	ο̣ὕτως·	

12 Πάλλαντος ἐποίκιον auch in Nr. 15, 3; BGU. 552 A Kol. I, 14.

13 ῾Ερμιταρίου ἐποίκιον auch in Nr. 29, 21; 30, 30 u. ö.

15 Παπλώου ἐποίκιον auch in P. Goodsp. 15, 3.

16 Σινκαταπή auch in P. Fior. I 2, 43 u. ö.

17 Τανκᾶσις auch in Nr. 30, 34 u. ö.

20 Τιτκῶις auch in BGU. 556, 4; P. Stud. Pal. V 119 Recto II, 3.

23 ῾Εκοῦς κώμη auch in P. Fior. I 2 Kol. II, 52.

40 ϙζ verbessert aus ϙη. Die richtige Summe beträgt indessen 99.

42 Die Zahl κζ ist nachträglich oberhalb der Zeile hinzugefügt worden.

52 Die Summe 72 scheint zu stimmen.

83	Μιχώλεως	νſ	λγ
84	/ Πάλλαντος	νſ	ιβ
85	Ἑρμιταρίου	νſ	δ
86	Παπλώου	νſ	θ
87	Σενασλάεως	νſ	ζ
88	Τανκάσεως	νſ	β
89	Τειτκώεως	νſ	β
90	|Π|ạσ|ι|ṿούφ[εως]	νſ	β
91	Ἴσσου	|νſ	α̣\]
92	/ Μạγδώλων	νſ	|.\]
93	Σινκαταπὴ	νſ	|.\]
94	γίνο(νται) τῆς ἡμέρας	νſ	π̣δ
95	λ// ὁμοίως		
96	οὕτως·		
97	Μιχώλεως	νſ	λ̣η
98	Τ̣ι̣τκώε̣ω̣ς̣	νſ	β
99	Π̣άλλαντος	νſ	ια
100	Ἑρμιταρίου	νſ	δ
101	Δημητρίου	νſ	δ
102	Σινκαταπὴ	νſ	δ
103	Παπλώου	νſ	θ
104	Ἑκοῦς	νſ	β
105	Ἴσσου	νſ	α
106	Μαγδώλων	νſ	ζ
107	Σενασλάεως	νſ	ϛ
108	Πασινούφεως	νſ	α
109	γίνο(νται) τῆς ἡμέρ(ας)	ν̣ſ	π̣η
110	(1. Hand) Παχὼν α·		
111	Μιχώλεως	ν	λε̣
112	Πάλλαντος	ν	η
113	Ἑρμιταρίου	ν	δ
114	Τ̣αγκάσεως	ν	α
115	Σελασλάεως	ν	η
116	Τιτκώεως	ν	β
117	Ἑκοῦς	ν	β
118	Ἴσσου	ν	α
119	Σινκαταπὴ	ν	δ

Spalte 2 der Rückseite.

120	Παπλώου	[ν .]
121	Μαγδώ[λων]	[ν .]
122	γ̣ί̣[νο(νται) τῆς ἡμέρας	ν . .]
123	β// [ὁμοίως]	
124	ο̣ὕ̣[τως]·	
125	[.] . . .]]	[ν .]
126	Π̣άλ̣λ̣[αντος]	[ν .]
127	Ἑρ[μιταρίου]	[ν .]
128	Π̣α̣τ̣ε̣δώρ̣ο̣υ	ν [.]
129	Σινκαταπὴ	ν [.]
130	Σενασλάεως	ν [.]
131	. . . . [. .]ω̣ς	ν [.]
132	Ἴ[σ]σο̣[υ]	ν α
133	Μα[γδώλων]	ν [.]
134	Ἑκοῦς	ν β
135	γίνο(νται) [τῆς ἡ]μέρας	ν [. .]
136	γ// ὁμ[ο]ί̣ω̣ς̣·	
137	Πάλλ̣[αντος]	ν̣ ιβ
138	Ἑρμιτ̣α̣ρ̣ί̣ο̣υ̣	ν γ̣
139	Τιτκώ[εω]ς	ν β
140	Σελασλ[άε]ως	ν ζ̣
141	Σιν̣κα[ταπὴ]	ν δ
142	Μα[γδώλ]ων	ν δ
143	Ἑκ[οῦς]	ν β
144	Ἴ[σσ]ο̣υ̣	ν δ̣
145	• . . [. . . .]	ν η̣
146	γί[νο(νται) τῆ]ς ἡμέρας	ν̣ [. .]
147	. υ̣[. . .]α . [	
148	Σι . . . .]	
149	Τιμ . . . . [	
150	Σι .]	
151	Τιμ . . . [	
152	. . .]	

(darunter Freirand.)

115 Σελασλάεως scheint verschrieben zu sein statt Σενασλάεως. Ebenso Z. 140.

31. Vertragsmelderolle eines Notariates.

Kairo Mus. 10526. Faijum. 139/140 n. Chr.

Steile, mit zierlicher Feder geschriebene, kleine Unzialschrift, gleichlaufend mit der Faser. Von der einst langen Rolle sind nur fünf kleine Bruchstücke erhalten, die mit den Buchstaben a bis e bezeichnet sind.

Über das Wesen der Vertragsmelderolle siehe PREISIGKE, Girowesen S. 428 ff., insbesondere auch S. 437. Im vorliegenden Papyrus hat das Notariat nicht, wie das sonst die Regel bildet, die Vertragsauszüge Tag für Tag fortschreitend in die Melderolle eingetragen, sondern hat nach Ablauf des Meldemonats sämtliche Auszüge rückwirkend in einem einzigen Zuge niedergeschrieben. Man erkennt das daran, daß die Schrift von Anfang bis zu Ende gleichmäßig verläuft und keine Verschiedenheiten der Tinte aufweist. Die ganze Schrift aller fünf Bruchstücke ist von seltener Sauberkeit und Gleichmäßigkeit.

Soweit die Bruchstücke erkennen lassen, sind uns Reste von 21 Vertragsauszügen erhalten, die ich mit I bis XXI bezeichnet habe. Den Gegenstand der Verträge können wir nicht durchweg sicher bestimmen; meist sind es Darlehensverträge, Nr. III und XIV sind Dienstverträge, Nr. V und XVI Ammenverträge.

Die Datierung ergibt sich aus Z. 14 und 33. Der Papyrus stammt aus dem Faijum (Z. 35, 48, 60 und 68), wahrscheinlich aus einem größeren Notariate der Gauhauptstadt Arsinoe; das Notariat scheint ein Girobanknotariat zu sein, wie die Wendungen ὁ A τῷ B, ἔχειν τὸν B παρὰ τοῦ A (z. B. Z. 4 f., 29 f., 38 f.), erkennen lassen; über diese Wendungen vgl. PREISIGKE, Girowesen S. 218 ff. und 357. Der Vertrag Nr. II betrifft ein Weizendarlehen; dieser Vertrag müßte, wenn das Notariat ein Banknotariat ist, mit einer Geld-Girozahlung verknüpft sein.

a. 10 × 11 cm.

(der obere Freirand ist erhalten.)

I . . .]νησιμ[. . . . ἔχε]ιν τὴν Ἡραΐδα δ̣ὲ̣ ειχ̣[. . .
. . .] εἰς ἀκύ[ρωσιν ἀ]ργ(υρίου) (δραχμαὶ) εἴκοσι τέσσαρες . [. . .
ἀπὸ τῆς] ἐνεσ̣[τώσ]ης ἡμέρας.

II Ἀλ]εξᾶ Κόρακι Ἐσούρεως τ̣ο̣ῦ Ἀ̣πύγχεως [ἀπὸ
μερί]δο(ς). Ἔχειν τὸν Κ̣όρακα χρῆσ[ι]ν πυροῦ νέου [. . .
γ]ενημάτων μέ[τ]ρωι δρόμῳ τετρ̣αχοι[νίκῳ

(freier Raum von einer Zeile.)

III . . .]ος τοῦ Πασίωνο̣ς ὡς (ἐτῶν) λ [ο]ὐ(λὴ) μετ(ώπῳ) μέσῳ [. . .
. . .]ι ἀπὸ τῆς ἐνεσ̣τώσης ἡμέρας ἕως κ[. . .
ὑπ]ηρετῶν καὶ πο[ι]ῶν τὰ ἀνήκοντα πισ̣τ̣[ῶς
ὀ]βολοὺς ἐννέα. Ἐὰν δὲ ἀρ . [.]ώ[σ]η τὸ .[. . .
. . .]η φυλάσσειν, παραδώσει σῴου[ς
παρ]αλίπη ἐντὸς τοῦ χρόνου, δώσ[ει

---

6 Der freie Raum von einer Zeile ist hier, wie auch Z. 115, offenbar deshalb gemacht worden, weil Z. 6, ebenso wie Z. 114, dicht am rechten Rande endigte; man wollte für das Auge einen Abstand schaffen. An anderen Stellen, z. B. Z. 3, 16 und 60, war das nicht nötig.

11 σῴου[ς . . .], Lesung Wilckens nach meiner Abzeichnung.

IV 13 . . .]ος τοῦ Φεμνήσιος ὡς (ἐτῶν) κη .[.]δ[. . .
14 . . .] χόρτου φυῆς τοῦ ἐνεστιῶτος γ (ἔτους) Ἀν[τωνίνου
15 ἐπ]ὶ τὴν προκιμένην κώμην μεθ' ἃς ἐσ . [. . .
16 δρα]χμὰς ἑξήκοντα.
V 17 Ἀλέ]ξανδρος Δημητρίου τοῦ καὶ Ἀφροδεισίο[υ
18 τροφεύ]σειν αὐτὴν καὶ θηλάσειν τῶι ἰδίωι γά[λακτι
19 . . .].ούας τῆς θυγατρὸς Φλαυΐου Ἀρείου τ[οῦ
20 ἐπὶ] διετῆ χρόνον ἀπὸ τοῦ εἰσιόντος μηνὸ[ς
21 . . .]ν μίαν καὶ θαλλῶν κατ' ἔτος ἥμισυ σι.[. . .
22 . . .] δύο, ἐπὶ δὲ τὸν τῆς τιθηνήσεως ἑξάμη[νον
23 παι]δίου πρωτογενεσίοις ἐνωτίων χρυ[σῶν
24 ἡμ]έρας καὶ οὐκ ἀνδροκοιτήσει οὐδὲ δι[. . .
25 . . .]η εἰς τὴν τοῦ Ἁρποκρατίωνος οἰκίαν τ.[. . .
26 . . .]ης προχρείας δραχμὰς ἑξήκοντα ὑπολ[. . .
27 ἐπ]ιπληρώσῃ, μὴ οὔσης τῇ Ἡρῶι ἐξουσίας [. . .
28 . . .].ε. . .[. . . . .]. τῆς προχρείας δ[. . .

(hier bricht der Papyrus ab.)

b. 10 × 11 cm.

(der obere Freirand ist erhalten.)

VI 29 Ἀ]ουίδιος Ἁρποκρατίων καὶ [Ἀλέξ]ανδρος κ[αὶ] Ἰσίδω[ρος
30 . . .] Σαραπιανῷ ὡς (ἐτῶν) λζ [ἀσ]ήμῳ. Ἀπέχειν τὸ[ν Σαραπιανὸν
31 . . .] ὑπὸ τοῦ προγεγρα(μμένου) καὶ [τε]τελευτηκότος αὐτ[οῦ πατρὸς od. dgl.
32 . . .] τριακοσίας ἀπὸ τῶ[ν ἐ]πὶ τὸ αὐτὸ ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) τρισχειλί[ων
33 . . .] γ (ἔτους) Ἀντωνείνου Καίσαρος τοῦ κυρίου ἀργ(υρίου) (δραχμὰς) τριά-
κ[οντα
34 . . .] ἤδεισαν τοὺς προγεγρ(αμμένους) κατὰ χάριν καὶ φιλανθ[ρωπίαν
VII 35 . . .] Πανεσνέος ἀπὸ κώμης Μούχεω[ς
36 ἀπὸ τῆς αὐτῆς] κώμης Πέρσῃ τῆς ἐπιγονῆς ὡς (ἐτῶν) κε ο[ὐ(λὴ)
37 . . .] ἀποδώσει τῷ Παῦνι μηνὶ τοῦ ἐνεστῶ[τος
VIII 38 . . .]. χείδου Ἀπολλωνίῳ Ἀχιλλέως τοῦ [. . .
39 . . .].ιων. Ἔχειν τὸν Ἀπολλώνιον χρῆσιν μ.[. . .
40 . . .]ης μνῶν τριάκοντα καὶ ἐπιστάθμου μ[νῶν
41 . . .] ἀπόδοσιν ποιήσεται τῶι ἐνεστῶτι ἔ[τει
42 Μητ]ροδώρου, τὰς δὲ τοῦ κεφαλαίου δραχμ[ὰς
IX 43 . . .]νίμου καὶ Πλουτ[ί]ων ὁ καὶ Τούρβων Γεμέ[λλου
44 οὐλ(ὴ) γό]νατ(ι) δεξι(ῷ) καὶ Ὀρσενούφει Πανούρεως ὡ[ς (ἐτῶν)
45 Φαν]ήσιος διὰ τοῦ υἱοῦ Ὀρσενούφεως ὡς (ἐτῶν) [. . .
46 . . .] (ἐτῶν) λη οὐλ(ὴ) ποδὶ δεξι(ῷ) καὶ Ὀρενούφει Ἡρα[κλ. . .

---

21 Zu θαλλῶν vgl. Grenfell und Hunt, P. Amh. II 90, 9 Anm.; Wilcken, Archiv II S. 131.

32 ἐπὶ τὸ αὐτό „insgesamt"; vgl. P. Amh. II 126, 14 u. ö.

34 ἤδεισαν, Lesung Wilckens.

35 Μοῦχις in der Πολέμωνος μερίς; vgl. Grenfell und Hunt, P. Teb. II S. 390.

47 . . .]ạσι( ) δεξι( ), τοῖς θ κτηνοτρόφοις κώμης Α[. . .
48 Αἰλίου Νου]μ̣ισιανοῦ στρατηγοῦ Ἀρσι(νοίτου) Θεμίστου καὶ Π̣[ολέμωνος μερίδων
49 . . .]ξαν πυροῦ ἐν τῇ Πολέμωνος μερίδο(ς) τ̣[. . .
50 ἀπέ]χουσι τὰς λοιπὰς τῆς τειμῆς ἀργυρίου δρα̣[χμὰς
X 51 Χαιρ]ήμονος δι' ἐπιστάλματος Ἁρποκρουτί[ωνος
52 Ἀ]πίωνος τοῦ Σεύθου χρῆσιν τόκου δραχ̣[μιαίου
53 . . .] πεποίηται εἰς αὐτὴν δημοσίῳ δανείῳ [. . .
54 . . .] τῇ αὐτῇ παραμονῇ, ἣν καὶ μένειν κυρ[ίαν
XI 55 . . .]ω̣ν Χαιρήμονος δι' ἐπι̣σ̣τ̣ά̣λ̣μ̣α̣τ̣ο̣ς Ἁρ[ποκρουτίωνος

(hier bricht der Papyrus ab.)

c. 9 × 9 cm.

(oben abgebrochen.)

XII 56 . . .] μηδ[ε]νὸς . [. . . . .] α[. . .
XIII 57 . . .]η Διον[υ]σίου μ̣[. . . . .]ν του[. . .
58 . . .]δακ(τύλῳ) (πρώτῳ) χ̣ειρὸ(ς) ἀρισ̣[τ(ερᾶς) . . . . .]ῳ Μη[. . .
59 κον]τ̣α, ἃς ἀ̣ποδώσ[ει τῷ]ι̣ Παῦν̣[ι μηνὶ . . .
60 π]ε̣ρὶ Κερκεσοῦχα.
XIV 61 . . .]ς τῶν γ[ε]γυμ̣νασιαρ[χ]ηκότω̣ν [. . .
62 . . .] τὸν Σαρ̣απίωνα εἰς λ̣ό̣γον προδ[όματος
63 ἐνεστ]ῶ̣τος ἔτ[ο]υς ἐν τοῖς τ̣[ο]ῦ̣ Θέωνο[ς
64 . . .]ς αὐτοῦ̣ μισθοῦ καθ' ἡμέραν ἑ̣κ[άστην
65 . . .]μένου ἀφημέρου οὐδὲ ἀ̣ποκοίτου α[. . .
66 εἴ]κοσι ἀποδώσει τῷ Μεσορὴ μηνὶ τοῦ [. . .
XV 67 . . .]ον Σατύρου μετὰ κυ[ρ]ίο[υ] τ̣οῦ ἀδελφ[οῦ
68 ἀπὸ κώ]μης Ἀλαβανθίδος. Ἔχειν τὸν Φεμνῆ[σιν παρὰ τῆς
69 . . .]υ̣ ἀρουρῶν τ[ρ]ιῶν εἰς κατάβρωμα κτη[νῶν.
70 . . .] ἀ̣ργ(υρίου) δραχμὰς διακοσίας τεσσαράκ[οντα
XVI 71 . . .] Ἁρποκ(ρατίωνος) Ἡρῶτι Ἡρᾶτος τ̣ρ̣οφῶι ὡς (ἐτῶν) [. . .
72 . . .] μέσῳ. Ἔχειν τὴν Ἡρῶ εἰς λόγον προχρ̣[είας
73 Ἁρπ]οκρατίωνι ἐκ τῆς συνούσης αὐτῷ [συμβίου
74 Ἁρπ]οκρατίων λαμβάνοντος τῆς Ἡροῦ[ς
75 κατ]ὰ μῆνα δραχμῶν εἴκοσι καὶ ἐλαίου κα[τὰ μῆνα
76 . . .]τ̣ορος ἀξίου δραχμῶν τεσσάρων πυ[. . .

---

48 Αἴλιος Νουμισιανός ist bereits bezeugt durch PER. 117 bei Wessely, Wiener Studien 24 (1902) S. 10. Es scheint, daß auch in P. Gen. 5, 1 zu ergänzen ist: [Αἰ]λ̣ίῳ Νουμ[ισιανῷ].

51 Ἁρποκρουτί[ωνος] steht deutlich da; er scheint Direktor des Besitzamtes (δι' ἐπιστάλματος) zu sein (vgl. Z. 55). [Χαιρ]ήμονος ergänzt nach Z. 55.

54 Über die παραμονή vgl. Schubart, BGU. 1153, 19 Anm.

58 δα[κ] ᾱ Pap. Gemeint ist der Daumen der linken Hand.

65 Vgl. P. Petr. II 44, 19: [μηδὲ] ἀπόκοιτος μη[δὲ ἀ]φήμερος γενέσθω μηδεὶς αὐ[τῶν].

68 Vgl. den Φεμνῆσις in Z. 13.

74 l. λαμβανούσης.

77 λα|μβανούσης τὸ ἥμισυ τοῦ μηνιαίου .[. . .
78 δ|ύο. Ποιήσεται δὲ ἡ Ἡρὼ τὴν τοῦ παιδίο̣[υ τροφὴν
79 τὸ] ἴδιον συνγαλακτοτροφήσει αὐτῷ, ἄλλα .[. . .
80 . . .] παιδίῳ χρύσια ἢ ἀργυρ<ικ>ὰ κοσμάρια δι̣[. . .
81 μη|νιαίου ὀψωνίου ἀπὸ τοῦ εἰσιόντος μην|ὸς
82 . . .|σ̣αι τοῖς γονεῦσι τὸ παιδίον μηδὲ παρα|. . .
83 . . .|αι δὲ πρὸς τὴν τοῦ παιδίου ἐπιμέλεια[ν
84 . . .] . . . . φος . ειπω . . Θοητίωνος τ̣[. . .

(hier bricht der Papyrus ab.)

d. 6 × 7 cm.

(oben abgebrochen.)

XVII 85 . . .]μ̣ισ[θοῦ
86 . . .]. ρταβους πεντήκοντα .[. . .
87 . . .]. κ̣αὶ ξύλων κ̣ορμοὺς εἴκο̣[σι
88 . . .] ὧν ἐὰν αἱρῆται ὁ Σαραπίων [. . .
89 . . .]. ωα ἀκακούργητα ἄπαρα .[. . .
90 . . .]. των καὶ ὄντων πρὸς τὸν Κ .[. . .
91 . . .]νει ἐπὶ τῆς ἐγβολῆς ἡμέρ[ας
92 . . .] τεσσαράκοντα τοῦ Ἀμμω[ν. . .
93 . . .]. ἐπὶ τῶν ἀσφαλεστάτων καὶ [. . .
94 . . .]ατων ὁμοίων τειμὴν [. . .
XVIII 95 . . .]. ης. Ἔχειν τὸ̣ν Ἥρωνα χ[ρῆσιν (?)
96 Ἀντω]ν̣ίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου α̣[. . .
XIX 97 . . .] ὡς (ἐτῶν) νε οὐλ(ὴ) ἀντικ(νημίῳ) δε[ξι(ῷ)
98 . . .] Ἀ̣πίων καὶ οἱ παρ̣' αὐτοῦ ἐν τῶι [. . .
99 . . .] κοινῶν κ̣αὶ ἀδιαιρουσῶ̣ν [. . .
100 ἐ̣]ὰ̣ν δὲ μ̣ὴ βούληται οἰκει[. . .
101 τ̣ῷ] αὐτῷ Ἡ̣ρακλείδῃ πωλε̣[ῖν
102 . . .] δρα̣χ[μὰ]ς τετρακοσ̣ίας̣ [. . .

(hier bricht der Papyrus ab.)

e. 5 × 3 cm.

(oben abgebrochen.)

XX 103 . . .] . μ̣ατω̣[. . .
104 . . .] κ̣αὶ παραμε̣[. . .
105 . . .] δ̣ραχμὰς [. . .
106 . . .]α καὶ ὁρμ[. . .
107 τὸ]ν Ἀλέξαν]δρον
108 . . .] . ης ἐπ[. . .

---

79 Vielleicht ἄλλα π̣[αιδία] im Hinblick auf das συνγαλακτοτροφεῖν. Die Lesungen τὸ] ἴδιον und συνγαλακτοτροφήσει verdanke ich Wilcken.

79 l. ἀδιαιρ<έτων> οὐσῶν.

109 . . .] (ἔτους) Ἀντ[ωνίνου
110 . . .]ο̣υ Ἡρακλείδ̣[ου
111 . . .]. οἰκήσει ὁ [. . .
112 αἰ]θ̣ρίου καὶ αὐλ̣[ῆς
113 . . .]τήριος πα[. . .
114 . . .]ν ἐξέσται̣ [. . .
115 . . .] Σ̣αραπίωνι [. . .

(freier Raum von einer Zeile.)

XXI 116 . . .]αρίου Πέρση[ς τῆς ἐπιγονῆς
117 . . .]. . ημοντα[. . .
118 . . .]. .[. . .

(hier bricht der Papyrus ab.)

32. Rückgabe eines Testamentes durch das Besitzamt.

Kairo Mus. 10005. 17 × 12 cm. 116 n. Chr.
P. Oxy. III 601. Oxyrhynchos.

Die ἀγορανόμοι sind die gleichzeitig amtierenden Direktoren des Staatsnotariates. In jedem Gaue gab es nur ein einziges Staatsnotariat. Die βιβλιοφύλακες ἐγκτήσεων sind die Direktoren der staatlichen Verwahranstalt[1]) für Privaturkunden (Besitzamt); die βιβλιοφύλακες δημοσίων (λόγων) sind die Direktoren der staatlichen Verwahranstalt für Staatsurkunden (Staatsarchiv). In jedem Gau gab es nur eine einzige βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων und eine einzige βιβλιοθήκη δημοσίων λόγων. In Oxyrhynchos wurden beide Verwahranstalten bis zur Zeit zwischen 129 und 131 n. Chr. gemeinsam verwaltet (Preisigke, Girowesen S. 282f.). Wie unsere Urkunde zeigt, kommt das im Titel der βιβλιοφύλακες zum Ausdrucke; wahrscheinlich ist zu ergänzen: [ἐγ]κτήσ(εων) (καὶ) δημ(οσίων) (λόγων).

Wird ein Testament vor dem Staatsnotariate errichtet, so meldet das Staatsnotariat den Inhalt des Testamentes an das Besitzamt mittelst der Vertragsmelderolle; außerdem reicht der Erblasser das Testament mittelst einer freiwilligen ἀπογραφή an das Besitzamt ein (Preisigke, Girowesen S. 428ff. und S. 385ff.). Der Erblasser hat jederzeit das Recht, sein Testament vom Besitzamte zurückzuverlangen; wie unsere Urkunde lehrt, muß er den Antrag auf Rückgabe an den στρατηγός als die Aufsichtsbehörde des Besitzamtes richten. Der στρατηγός ordnet sodann die Rückgabe an. Sobald eine Urkunde vom Besitzamte zurückgegeben wird, fertigt das Besitzamt über die geschehene Rückgabe eine Ausgabeverfügung, die

[1]) Dieser meiner Deutung stimmen nicht bei: Mitteis, Berichte der Sächs. Gesellsch. der Wissensch. zu Leipzig, Bd. 62 S. 249ff.; Rostowzew, Kolonat S. 406; Partsch, Gött. gel. Anz. 1910 S. 742ff.; Paul M. Meyer, P. Hamb. I S. 4. Gleichwohl bin ich nach wie vor überzeugt, daß meine Auffassung zu Recht bestehen wird; die Gründe werde ich demnächst im Zusammenhange an anderer Stelle vortragen.

man ἐγδόσιμον nennt (PREISIGKE, Girowesen S. 483 ff.); sie bezeugt, daß die hinterlegt gewesene Urkunde ordnungsmäßig das Besitzamt wieder verlassen hat. Unsere Urkunde ist ein solches ἐγδόσιμον. Sie wird an die Adresse des Staatsnotariates gerichtet, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil der Erblasser ein abgeändertes neues Testament vor dem Staatsnotariate errichten will. Die Worte δι' ἐμοῦ (Z. 12) können sich nur auf den βιβλιοφύλαξ beziehen, der in der Einzahl steht (vgl. ἀπήγγειλ̣α̣); bezöge sich ἐμοῦ auf einen ἀγορανόμος, so müßte letzterer sich hier mit Namen nennen.

Nach den Angaben von GRENFELL und HUNT (P. Oxy. III 601) ist die Urkunde in Behnesa gefunden worden, sie gehört also nach Oxyrhynchos; der Stratege Apollonios ist noch bezeugt durch P. Oxy. I 74, 3 und 97, 10.

(1. H.) Τοῖς ἀγ[ο]ρ̣α̣[νό(μοις) παρὰ . . . . βιβλ(ιοφύλακος) ἐγ]-
κτήσ(εων) δημ(οσίων) . . . . [. . .] ἀ̣πήγγειλ̣α̣
ὑμῖν ἐ̣ντεταχέναι τὸν τοῦ νομοῦ
στρατηγὸν Ἀπολλώνιον ἀναδοῦναι
(2. H.) Ἁρποκρᾶτι Παωοῦτος (1. H.) ἔτι πρόην ἐ̣ν̣κα[τα]-
τεθεῖσαν δι' ὑμῶν τῇ ἑπτακαιδεκάτῃ
ἔτει μηνὶ Τῦβι διαθήκην αἰτή̣-
σαντος τοῦ Ἁρποκρᾶ. Ἔτους ἐννεακαιδεκάτ(ου)
Αὐτοκράτορος Καίσαρος Νερούας Τραιανοῦ Ἀρ[ίσ]τ̣(ου)
Σεβαστοῦ Γ̣ε̣ρ̣[μανικο]ῦ Δακικοῦ [Πα]ρθικοῦ,
Ἐπεὶφ [.] . (3. H.) Τὴν ⟨προ⟩γ̣εγραμ̣μέ(νην) διαθήκην
ἀναπη̣νέ̣γ̣κατο ὁ Ἁρποκρᾶς δι' ἐμοῦ.
Χρό(νος) ὁ αὐ̣τ̣(ός).

2 Es ist mir nicht möglich, die Worte hinter δη^{μ} zu entziffern; es scheint dazustehen: δη^{μ} εμλαδυ υμιν [. . .] ἀ̣πήγγειλ̣α̣
5 l. πρώην.
8 In Z. 8 ist der Name Ἁποκρᾶ von Hand 1 geschrieben.

33. Quittung über bezahlte Seefracht.

Kairo Mus. 10480. 25 × 16 cm. um 339 n. Chr.
Hermupolis.

Kursivschrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Die Quittung füllt nur die obere Hälfte des Blattes; die untere Hälfte ist unbeschrieben.

Über das ναῦλον θαλασσίων πλοίων siehe MITTEIS, P. Lips. I S. 201, und WILCKEN, Ostraka I S. 387.

// [. . ἰ]νδικτίονος Φα̣[ρμο]ῦ̣θ̣ι ιβ, ιε π(άγου),
[. .] . χεως. Δι' Ἀσκληπιάδου πραι-

1 ιε π(άγου), Lesung Wilckens nach meiner Abzeichnung.
2 Derselbe praepositus pagi in Nr. 18, 1 und 19, 1. Daher die Datierung.

3 ποσίτου. Διέγραψας τῇ τῆς ἐπαρχίας
4 [τρ]απέζῃ εἰς λόγον ναύλου θαλασσίων
5 [πλοί]ων ιδ// ἰνδικτίο̣[ν]ος
6 (τάλαντα) τπθ, αι̣γαρικων τηλ . . . τησί(ων)
7 ιδ ϛ// κανόνος (τάλαντα) λϛ̣ (δραχμαὶ) ϛ,
8 γ(ίνονται) ὁμοῦ τάλαντα τετρακόσια εἴκοσι
9 πέντε καὶ (δραχμαὶ) ϛ, γ(ίνονται) (τάλαντα) υκε (δραχμαὶ) ϛ.
10 [Αὐ]ρ̣ήλ̣ι̣ος Ἀ[.]ρ . [. .] ἐξέδωκα.

34. Bescheinigung über Schiffsfrachten.

Kairo Mus. 10520. 16 × 11 cm. 315 n. Chr.

Steile Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

Über die Datierung der Urkunde vgl. Wilcken, Archiv II S. 135 und V S. 226. Die erste Veröffentlichung des Papyrus findet sich bei Collart und Lesquier, P. Lille I S. 108; über die im nachfolgenden Texte enthaltenen geringen Abweichungen siehe die Anmerkungen.

Μαξιμιανόπολις (Z. 4) wird von H. Gelzer, Erklärungen zu Georgius Cyprius S. 137, mit Recht dem heutigen Kené gleichsetzt; vgl. dazu Wilcken, Archiv IV S. 477. Das Dorf Νέζλα (Z. 5) ist wohl gleichbedeutend mit dem in P. Oxy. II 279, 9 erwähnten Νέσλα; vgl. über letzteres Grenfell und Hunt, P. Teb. II S. 418.

Wie in P. Fior. I 75 (380 n. Chr.) und in P. Goodsp. 14 (343 n. Chr.), so fehlt auch in unseren Bescheinigungen jede Gewähr für die Gefahr der Fracht. Über diese Gewähr vgl. Mitteis, Das receptum nautarum in den Papyrusurkunden, Berichte über die Verhandl. der Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften 1910 S. 270ff.

(oben abgebrochen.)

1 α . . . [. . . . .] . . .
2 ἀκολούθως τῇ ἐκδοθείσῃ ὑπ̣' [α]ὐ̣τ̣οῦ ἀποχῇ.

(kleiner Zwischenraum.)

3 Αὐρήλιος Ἀμμωνᾶς Βησαρίωνος ἄρξ(ας) τ[ῆς πόλεως ναύ-]
4 κληρος πλοίου δημοσίου τῆς Μαξιμιανοπόλ̣[εως καὶ]
5 ω̣ν Διόνυσος καὶ Σιλβανὸς ἀπὸ κώμης Νέζλα . [Αὐρηλίοις Βή-]
6 κι καὶ Ἰβόιτι καὶ Πίωνι καὶ Ἑρμείᾳ ἀπαιτηταῖς ἀ[ννώνης χαίρειν. Παρέ-]
7 λαβον παρ' ὑμῶν καὶ ἐνεβαλόμην εἰς τὸ προκ[είμενον πλοῖον ἀπὸ κανόνος]
8 ιθϛ// ἰνδικτίωνος ιγ πάγου ἀχύρου [ ]

---

5 Π̣έζλα Collart und Lesquier.
6 und 7 Ergänzung am Schlusse der Zeilen nach Collart und Lesquier.
8 Collart und Lesquier lösen auf: ιθ (ἔτους); das ϛ ist aber nur ein Schnörkel (vgl. Mitteis, P. Lips. I S. 283); ebenso Z. 20.

9 τῶν λι(τρῶν) ρ (δηνάριον) α̣, ἀπεσχήκαμεν δὲ τὸ ναῦλ|ον]
10 ενοπειϲ̣ε̣ωϲ̣, γί(νονται) ἀργ(υρίου) (τάλαντα) δ, καὶ ἐπερωτηθ(έντες) ὡμο-λ(ογήσαμεν). [Ὑπατείας τῶν δεσποτῶν]
11 ἡμῶν Κωνσταντίνου καὶ Λικιννίου Σεβαστῶ|ν τὸ δ' Ἀμ-|
12 μωνᾶς Βησαρίωνος παρέλαβον καὶ παραδ|ώσω Ἀ-|
13 νικήτῳ ἤτοι Ἀπολλωνίῳ Σιλβανοῦ ἀχύρ̣[ου]
14 ἀκολούθως τῇ ἐκδοθείσῃ ὑπ' αὐτοῦ ἀποχῇ.

(kleiner Zwischenraum.)

15 Αὐρήλιος Ἀπολλώνιος Σιλβανοῦ μη(τρὸς) Χενψόιτος ἀπ[ὸ κυβερ-|
16 νήτης πλοίου σκ̣αφοπλώρου ἀγωγῆς —ο— φ . [|
17 Ἀν̣ί̣κ̣ητον ναύκληρον ἀπὸ τοῦ Ἑρ̣μοπ̣[ο]λ̣(είτου) Α̣ὐρη̣[λίοις Ἰβόιτι καὶ Πίωνι καὶ]
18 Ἑρμείᾳ̣ καὶ Βήκι ἀπαιτηταῖς ἀν̣ν̣ώνης κώμης . [. . . . . . χαίρειν. Παρέλαβον]
19 [παρ'] ὑ̣μ̣ῶ̣ν [καὶ ἐν]ε̣βαλόμην εἰ[ς τὸ] π̣ροκείμενον πλ[ο]ῖον ἀπὸ κα-|
20 [νόνος ιθ// ἰνδι]κτίωνος ἀχύ[ρο]υ̣ ἀ(γωγὰς) β̅φ καὶ του . [|
21 [ ] . . . . [ ] . . εω[ ]

(hier bricht der Papyrus ab.)

---

9 Collart und Lesquier haben (δηναρίων) ρ̣ι̣γ. Ich sah nur ein α, dessen rechter Teil beschädigt ist, dahinter ein Loch im Papyrus. — Wilcken vermutet, daß der Preis für 100 Liter 1 Denar war.
9 τὰ ναῦλ[α] Collart und Lesquier.
10 αν . . . . ν ἀργ(υρίου) (τάλαντα) δ Collart und Lesquier.
12 παραδ[ώσω], wie schon Wilcken, Archiv V S. 226, vermutete.
15 Collart und Lesquier haben Μεχεμψοῖτος statt μη(τρὸς) Χενψόιτος.
17 ἀπ' αὐτῆς ⟨τῆς⟩ μη(τροπόλεως) Collart und Lesquier.
20 ἀχύ[ρου λι(τρῶν) .] . . . καὶ τοῦ . [. . . . . . .] Collart und Lesquier. Die Lesung ἀ(γωγὰς) β̅φ verdanke ich Wilcken, der zu den ἀγωγαί auf Ostraka I S. 754 verweist.

35. Quittung über Pachtzins.

Kairo Mus. 10220. 13 × 9 cm. 53 n. Chr.
P. Fay. 152.

Schrift gleichlaufend mit der Faser. Rückseite unbeschrieben.

1 Ἡρακ[λείδη]ς Ἡραΐδι χαίρ(ειν). Ἀπέχω παρά σου
2 τὰ ἐκφόρια τοῦ τρισκαιδεκάτου ἔτους
3 Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβ⟪ι⟫αστοῦ
4 Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος πυροῦ ἀρτάβας
5 εἴκοσι τέσσαρας τρίτον. (Ἔτους) τεσσαρεσκαιδε̣κ(άτου)
6 Τιβερίου Κλαυδίου Καίσαρος Σεβαστοῦ
7 Γερμανικοῦ Αὐτοκράτορος, [Χοιὰ]κ̣ Σεβαστοῦ
8 κ̅η̅.

36. Geldquittung.

Kairo Mus. 10445. 11 × 5 cm. 2./3. Jahrh. n. Chr.

Kursive, Schrift gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

1 Πτολεμαῖο(ς) Χαιρᾶτι
2 χαί(ρειν). Ἔχω τὰς ἀπή-

---

2 Der Artikel steht hier, wie oftmals in den Papyri, in relativischem Sinne.

3 τησας ὑπὲρ λαο[γρ(αφίας)]
4 Ἁρμιέως κ (ἔτους)
5 (δραχμὰς) η, κα (ἔτους) (δραχμὰς) η,
6 Πασεῖτο(ς) το(ῦ) (αὐτοῦ) (δραχμὰς) η,
7 γ(ίνονται) (δραχμαὶ) κδ.
8 (Ἔτους) [ ]..

6 τ° Pap. Hinter το(ῦ) (αὐτοῦ) wird ἔτους hinzuzudenken sein.

37. Kaufvertrag über Rinder.

Kairo Mus. 10278. 7 × 9 cm. 3. Jahrh. vor Chr.

Unzialschrift, quer zur Faser. Auf Pappe geklebt.

(oben abgebrochen.)

1 [. .] Φαρμοῦτι .[. . . . .]
2 κη. Ἐπρίατο Ψα[. .]τῆς Νε-
3 μεσήσιος βουκόλος παρὰ
4 Δημητρίου τοῦ Ἰάσονος
5 Κυρηναίου τῆς ἐπιγονῆς
6 ὡς (ἐτῶν) λε μέσου μεγέθει
7 [λευ]κόχρως ἀναφάλαν-
8 [θος] τ[ρεῖς] β[ο]ῦς, δύο μὲν
9 [. . . . ,] ἕν[α δ]ὲ ποικίλον
10 [. . . . . .]. .[. .]. . . την[.]. .
11 [. . . . .].ν.[.]
12 [. . . . .]. .[.]

(darunter Freirand.)

38. Ackerpachtung.

Kairo Mus. 10471. 21 × 15 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Unzialkursive, Schrift gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Die ganze Urkunde ist von einer und derselben Hand geschrieben.

Der Pachtlustige bietet $^1/_2 + ^1/_3$ Artabe Zins für die Arure, doch mit dem Zusatze, daß, falls ein anderer höheren Zin bieten sollte, er auch selber diesen höheren Zins zahlen wolle.

1 [. .].ι.πι.[
2 ποιήσασθαι [
3 μᾶλλον ἐ.[.]μην .[
4 ὁμ[ο]ίως . .[
5 λαμβάνοντες ε.[
6 καρπῶν καὶ λαμβ[άνομεν
7 τῶν δὲ πασήλων [καὶ τοῦ] ἀ[ρά]κου ὁμοίως ἑκάστης

7 l. φασήλων.

8 ἀ̣ρούρη̣ς μιᾶς ἀρτάβ|η|ν ἥμισυ τρί[τον]. Εἰ δὲ εὑρηθείησαν
9 ἄλλοι παρέχοντες ἐν τοῖς αὐτοῖς τ̣[ό]ποις πλεῖον τοῦ ἥμισυ
10 τρίτου ἀρτάβης, λημψόμεθα καθ' ἡμοιότητα αὐτῶν,
11 λαμβάνομεν δὲ ἕκαστος ἡμερου̣σίοις ἀμτύρια δύο. Ἡ ὁμο̣-
12 λογία κυρία, ἣν καὶ ἐξεδόμην πρὸς ἀσφάλειαν, καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς)
Μετὰ τὴν
13 ὡμολόγ(ησα). ὑπατείαν τῆς προκιμένης. Ἁτρῆτος Ἰακώβο̣[υ]
14 μέντοι ἀναδεκόμενα τὸν μισθὸν ἡμῶν ὡς πρόκ(ειται).
15 Μεχεὶρ ια. Ὁ προκίμενος ἐθέμην τὴν ὁμολογίαν
16 ὡς πρόκ(ειται) καὶ τὴν κολοκοποιοὺς χόρτο̣υ περὶ
προῖ̣κα̣ς
17 τὸ ὄρκανα ἐπὶ τοῦ ἡμᾶς ποιήσασθαι. Αὐρ(ήλιος) Βῆκις
18 . . ίωνος ἔγραψα ὑπὲρ αὐτῶν γράμματα μὴ
19 εἰδότων.

---

10 l. ὁμοιότητα.
11 l. ἡμερουσίως. Die Bedeutung von ἀμτύρια ist unklar; das Wort steht deutlich da.
13 l. Ἁτρῆς.
13 In ὑπατείαν ist das ν aus ς verbessert.
14 l. ἀναδεχόμεθα.
16 κολοκοποιούς steht deutlich da.
17 l. ὄργανον.
18 ὑπὲρ αὐτῶν; es geht aber nur ein einziger Name vorauf, nämlich Ἁτρῆς Ἰακώβου (Z. 13), auf den sich ὁ προκίμενος (Z. 15) bezieht.

39. Pachtangebot.

Kairo Mus. 10476. 24 × 12 cm. 347 n. Chr.
Hermupolis.

Steile Kursive, sehr geübte Hand. Schrift gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Das Datum ist behandelt von GRENFELL und HUNT, P. Amh. II 138, 12 Anm., sowie von WILCKEN, Archiv II S. 135.

1 (1. H.) [Αὐρηλ]ί̣α̣ Χαρίτ[η̣](?) Ἀμμω]νίου ἄρξ(αντος) βουλ(ευτοῦ)
2 [Ἑρμοῦ] πόλεως τῆς λαμ̣προτάτης
3 [π]αρὰ̣ Φλαυΐου Κασίου γυ̣[. .]. ωτου̣ οὐϊξιλλα-
4 [τ]ίω̣νος Μαύρων σκουτ[αρ]ίων τῶν ὑπὸ
5 Ἀλαισιανὸν πραιπόσιτο̣[ν] διακειμένων
6 ἐν τῇ Ἑρμοῦ πόλει. Βούλομαι ἑκουσίως καὶ
7 αὐθερέτως μισθώσασθαι παρά σου πρὸς μό-
8 νον τὸ ἐνεστὸς ἔτος καρπῶν τῆς εὐτυχοῦς
9 ζ// νέας ἤτοι κβ/ ἰνδικ(τίωνος) τὰς ὑπαρχούσας
10 σοι ἐν περιχώματι Μαγδώλων Μιρὴ ἐκ τοῦ

---

4 Zu σκουτ[αρ]ίων verweist Wilcken auf Not. dign. or. XXXI, 23: Cuneus equitum Maurorum scutariorum Lico (= Lykopolis); dann 24: Cuneus equitum scutariorum Hermupoli. Vgl. BGU. 21 Kol. II, 19 (340 n. Chr.): τῷ πραιπ(οσίτῳ) τῶν Μαύρων, ebenfalls aus Hermupolis.

δι' αὐτῶν κλήρου ἀρούρας δέκα πέντε εἰς
σπορὰν καὶ κατάθεσιν ὧν ἐὰν αἱρῶμαι
φόρου ἀποτάκτου πυροῦ ἀρταβῶν τριάκοντα,
ὅνπερ φόρον μετρήσω τῷ Ἐπεὶφ μηνὶ τῆς (αὐτῆς)
ζ⁄ ἰνδικ(τίωνος) ἀνυπερθέτως πυρὸν νέον καθαρὸν
ἄδολον ἄβωλον ἄκριθον κεκοσκινευμένον
μέτρῳ Ἀθηναίῳ τοῦ σοῦ καθαρίζοντος καὶ με-
τροῦντος ἐφ' ἁλώνων μητροπόλεως, τῶν
δημοσίων πάντων καὶ ἐπιμερισμῶν
καὶ ἀν⟨ω⟩νῶν καὶ ἐπιβολῶν ὄντων πρὸς σὲ
τὴν γεοῦχον. Ἡ μίσθωσις κυρία καὶ ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολόγ(ησα).
[Ὑπατ]είας Οὐλκακίου Ῥουφίνου τοῦ λαμπροτάτου
[ἐπά]ρχου τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου καὶ Φλαουΐου
[Εὐσεβίου τοῦ] λαμπροτάτου, Φαῶφι κδ.
(2. H.) [Φλαύιος] Κάσιος μεμίσθωμαι ὡς πρόκει(ται).

---

11 δι' αὐτῶν, Lesung Wilckens, der auch in P. Lips. I 23, 16 δι' αὐτῶν statt Διαύλων liest.
17 Zu τοῦ σοῦ καθαρίζοντος vgl. P. Straßb. I 2, 11 sowie Wilcken, Archiv V S. 253; ferner BGU. 1018, 19: [τῆς] μετρήσεως γεινομένη⟨ς⟩ διά τινα τῶν σῶν.
20 ἀν⟨ω⟩νῶν nach dem Vorschlage Wilckens, der auf BGU. 519, 15 verweist.

40. Pachtangebot.

Kairo Mus. 10485. 13 × 16 cm. Hermopolites. 314 n. Chr.

Steile Unzialkursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

Ὑπατείας Ῥουφίου Οὐολουσιανοῦ καὶ Πετρωνίου
Ἀννιανοῦ τῶν λαμπροτάτων.
Αὐρηλίῳ Ἀδελφίῳ τῷ καὶ Διονυσοδώρῳ καὶ ὡς χρημ(ατίζει)
παρὰ Αὐρηλίου Σιλβανοῦ Ἰβοΐτος μητρὸς Ταπεντῆ-
[τος] ἀπὸ κώμης Σενλιλάεως. Βούλομαι ἑκουσίως μισθώ-
σασθαι π[α]ρά σου πρὸς μόνον τὸ ἐνεστὸς ἔτος, ὅ γ ἰνδικτί(ων)
[ἐστ]ίν, ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν σοι περὶ τὴν αὐτὴν [Σ]ενι-
λ[âιν κώμη]ν καλουμένων Φρέατος εἰς σπορὰν κριθῆς
φόρο[υ ἀπ]οτάκτου κριθῆς ἀρτάβας τριάκοντα, ἃς παρ-
[α]δ[ώσ]ω σοι ἐν τῷ Παῦνι καὶ Ἐπεὶφ μησὶ τῆς αὐτῆς
[γ ἰνδ(ικτίωνος)] ἀνυπερθέτως κριθῆς νέας καθαρᾶς ἄδο(λον)
(2. H.) τῷ Διονυσίας
[ἄβωλο]ν κεκοσκινευμένον μέτρῳ ⟦Ἀθηναίῳ⟧ ἑκάσ-

(es folgen Spuren einer weiteren Zeile, dann bricht der Papyrus ab.)

---

5 Σενλιλᾶις verschrieben statt Σενιλᾶις (vgl. Z. 7); das Dorf Σενιλᾶις ist bekannt aus P. Fior. I 82, 9; 85, 14; P. Lond. III S. 250 Nr. 1095, 4; S. 273 Nr. 1051, 2.
12 Zu μέτρῳ τῷ Διονυσίας vgl. P. Straßb. I 1, 9 Anm.

41. Ackerpachtung.

Kairo Mus. 10496. 17 × 7 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Steile, plumpe Unzialkursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

]π̣ρι-
]. γείου
]. γείου ἀθανά̣[του . . . .] ἀ̣ρούρας
ἀρο]ύρας δύο καὶ α . [. . . . .]ρων
]ῳ̣ δίμοιρον κα[. . . . .]. π̣ερ
]. ου ἐστιν̣ ἀρ[ού]ρη[ς . . . . . .]
] μέρος ἥμισυ το[. . . . . . .]
]. μέρος τῶν κο[. . . . .]
γεωρ]γ̣ούντων ἡμῶ̣ν̣ τὴ̣ν̣ π̣α-
] τῆς τροίγης καὶ χοιρόδεα
]θαῖς ἑο̣ρταῖς τὴν [ἐ]ξ α̣ἴθους
παρέξ]ομαι καὶ ὑπὲρ λόγου φόρου
Σε]βαστῶν νομίσμ̣α̣τος
]του τοῦ πωμαρ̣ίου ἀποπλη-
]ν̣ κατὰ τὰ ἔθη, παρέξομαι δὲ
τῆ]ς γῆς πυροῦ ἀποτάκτου ἀρ-
ἀ]ργυρίου τάλαντα τέσσαρες
] πυρὸν ἄδωλον ἄβωλον
μέ]τρῳ̣ Ἀθηναίῳ καθεσταμέ-
] ἡμ̣[ᾶ]ς ἐνοίκιον μὴ ἐπὶ
]τ[. .]ην χορτοθήκην ἐπ' αὐ-
κτ]ᾶσθαι πρὸς ἀλλήλους
τῶν δημο]σίων πάντων ὄντων
]ν̣ τοῦτ' ἔστιν ἐμαὶ τὴν γεοῦχο(ν)
ἐπερω]τηθ(εῖσα) ὡ[μ]ολόγ(ησα). Ὑπατείας
]. . . [. .]ε̣ρου ὁ προκ̣είμενος
]αρ[.].[.] ἔγραψα ὑπὲρ αὐτ(οῦ)

(hier bricht der Papyrus ab.)

3 Über die Bedeutung von ἀθάνατος vgl. P. Straßb. I S. 114; Wenger, Gött. gel. Anz. 1909 S. 301 f.

10 l. τρύγης καὶ χοιρίδια.

11 l. ἔθους.

12 παρέξ]ομαι ergänzt von Wilcken.

42. Testament.

Kairo Mus. 10497. 8 × 14 cm. 3./4. Jahrh. n. Chr.

Hermupolis.

Unziale, sauber geschrieben, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

(oben Freirand.)

] ἀπὸ τῆς λαμπροτάτης Ἀλεξανδρείας, καταμένων
]μου ἐκ μητρὸς Νίκης ἀπελευθέρας μου, ὁμοίως
] ἀναφαιρέτως καὶ ἀμετανοήτως συγκεχωρη-
με]τ' ἐμὴν τελευτὴν τὸ ὑπάρχον μοι ἐν τῇ αὐτῇ Ἑρμοῦ
]ρου οἰκίας σ[ὺ]ν χρηστηρίοις καὶ ἀνήκουσι πᾶσι
]ς Ἰσιδώρου τροφίμου ἀδελφοῦ Ἀρμενίης καὶ
κρατ]εῖν οὖν κ[αὶ κ]υριεύειν τὴ[ν] προειρημένην
] μετ' ἐμὴν τ[ελ]ευτὴν σὺν τοῖς παρ' αὐτῆς μεταπα-
ὡς] ἐὰν αἱρῶνται, ὁμοίως μετ' ἐμὴν τελευτὴν
]ασον[. .]τοσου ὧν [σ]υνεχώρ[η]σ[α] ου
]οι[.]ειναι[. . . .]. .[. . . . .].[. . .]
]. . .[

(hier bricht der Papyrus ab.)

4 ergänze Ἑρμοῦ | [πόλει].

43. Rückzahlung eines Darlehens.

Kairo Mus. 10003.	37 × 12 cm.	59 n. Chr.
P. Oxy. II 306.	Oxyrhynchos.	

Schrift gleichlaufend mit der Faser und mit der Schmalseite des Blattes. Die Urkunde füllt nur die obere Hälfte des Blattes aus; die untere Hälfte sowie die Rückseite sind unbeschrieben. Geläufige Hand eines Schreibers von Beruf.

Der in Z. 1 vorhandene Vermerk ist augenscheinlich ein Buchungsvermerk. Es ist nur fraglich, ob dieser Buchungsvermerk in das Notariat, woselbst der Vertrag aufgesetzt wurde, zu verweisen ist, oder in das Besitzamt (βιβλιοθήκη ἐγκτήσεων).

Tryphon hatte im Payni von Antiphanes ein Haus gekauft und das Kaufgeld bis auf 160 Drachmen an Antiphanes bezahlt. Über den Restbetrag stellte Tryphon dem Antiphanes einen Schuldschein aus. Etwa einen Monat später, im Epeiph, ist Tryphon in der Lage, auch die restlichen 160 Drachmen zu zahlen. Das geschieht; über die Zahlung, die als Rückzahlung eines Darlehens behandelt wird, handelt die uns vorliegende Urkunde. Neben dieser Urkunde behändigt Antiphanes dem Tryphon gleichzeitig (aber besonders) noch die übliche Urkunde über die Besitzabtretung des Hauses (καταγραφή). Diese Abtretungsurkunde erteilt der Verkäufer allgemein erst dann, wenn der letzte Heller des Kaufbetrages beglichen ist; vgl. darüber Preisigke, Girowesen S. 437 ff. Auf die καταγραφή stützt sich in erster Linie das Besitzrecht des Käufers (Z. 28). Man hat sich vorzustellen, daß Tryphon die καταγραφή an das Besitzamt einreicht, und daß das Besitzamt daraufhin die Umbuchung des Besitzes von Antiphanes auf

Tryphon vornimmt. In diesem Sinne habe ich (Girowesen S. 441) die καταγραφή als die Abmeldung des alten Besitzers bezeichnet. Die von Partsch, Gött. gel. Anz. 1910 S. 752, hiergegen erhobenen Bedenken sind nicht zutreffend. Wenn Partsch zum Beweise seiner Bedenken z. B. sagt, es gäbe keine καταγραφή-Urkunden, „in denen sich der Veräußerer ans Besitzamt wendet“, so ist das richtig, aber auch selbstverständlich; ich habe a. a. O. besonders hervorgehoben, daß nicht der Verkäufer, sondern der Käufer es ist, der sich ans Besitzamt wendet. Das Besitzamt löscht also den alten Besitzer auf Grund der vom neuen Besitzer beigebrachten καταγραφή des alten Besitzers aus.

(1. H.) β κολ̣λ̣(ήματος) δε̣δ[.]( )
(2. H.) Ἔτου̣ς̣ π̣[έ]μπτου Νέρ̣ωνος Κ̣λαυδίου Καίσαρος
Σεβαστοῦ̣ [Γ]ε̣ρμα[νι]κοῦ Αὐτοκ̣ρ̣άτορος, Ἐπεὶφ
[.]θ̄. Ἐν Ὀξυρύγ̣[χ]ων πόλει τῆ̣[ς Θ]η̣βαίδος.
Ὁμολογεῖ Ἀντιφ[ά]ν̣ης Ἡρακλᾶτος τῶν ἀπ’ Ὀξυρύγχ(ων)
[πό]λ̣εως Τρύφω[ν]ι Διονυσίου τῶν ἀπὸ τῆς αὐ-
τῆς πόλεως, ἐν [ἀ]γυιᾶι, ἀπέχειν παρ’ αὐτοῦ
[ἀρ]γυρίου Σεβαστο[ῦ] καὶ Πτολεμαικοῦ νομίσμα(τος)
[δρ]α̣χμὰς [ἑ]κατ[ὸ]ν̣ ἑξήκοντα κεφαλαίου,
[ἃς ἐδ]άνεισεν α[ὐτ]ῷ̣ ⟨κατὰ συγγραφὴν⟩ τ̣ὴν τελειωθεῖσαν
[διὰ το]ῦ ἐν Ὀξυρύ[γχ]ω̣[ν π]όλει μνημονείου
[ἐν δ]ιεληλ[υ]θ̣ό[τι] μ̣η̣ν̣[ὶ Π]α̣ῦνι τοῦ̣ ἐνεστῶτο(ς)
[πέ]μπτου ἔτους [Ν]έρω̣ν̣ος Κλαυδίου
[Κα]ί̣σ̣αρος Σεβ[αστ]ο̣[ῦ Γ]ε̣ρμανι̣[κ]οῦ Αὐτοκράτορος,
[κα]ὶ μὴ ε̣.[. . . . .]ι̣ν μηδ’ ἐγκαλεῖν μηδ’ ἐ-
πελεύσασ[θαι τὸν Ἀντιφά]ν̣ην μηδ’ ἄλ̣λ̣[ον ὑπὲρ αὐ]τ(οῦ)
τῷ Τ[ρ]ύ̣φω[νι μηδὲ τ]οῖς παρ’ αὐτοῦ [περὶ μη]-
δενὸς ἁπλ[ῶς μέ]χρι τῆς ἐνεστώσ[ης ἡμέρ(ας)],
ἤ, χωρὶς τ̣ο̣ῦ τὴν [γεν]ο̣μένην ἔφοδον ἄκυρον
εἶναι, ἔτι καὶ ἐ̣[πιτί]ν̣ειν Ἀντιφάνην ἢ τὸν
ὑπὲρ αὐτο̣[ῦ ἐ]π̣[ελ]ε̣υσόμενον τῷ Τρύφωνι
ἢ τοῖς παρ’ α̣[ὐ]τ̣ο̣ῦ̣ [κα]θ’ ἑκάστην ἔφοδον τό τε
βλάβος καὶ ἐ̣[πιτίμου] ἀργυ(ρίου) (δραχμὰς) ἑκατόν, καὶ εἰς τὸ δημό(σιον)
τὰς ἴσας, κα̣[ὶ μη]θὲν ἧσσον μ̣ὴ ἐλατουμένο(υ)
τοῦ Τρύφων[ος] ἐν τῇ ἐξακολουθούσῃ̣
τῷ Ἀντι̣φάνε̣[ι β]εβαιώσει ἧς ἠγόρασεν
παρ’ αὐτοῦ οἰ[κ]ί̣[ας] ἀκολούθως τῇ εἰς αὐτὸ(ν)
γεγονυίᾳ̣ κατ̣[αγρ]αφῇ̣. Κυρία ἡ συγγραφή.

7 Über die Bedeutung von ἐν ἀγυιᾶι siehe Wilcken, Zeitschr. der Sav. Stift. 1909 (30) S. 505 Anm. 3.

10 κατὰ συγγραφήν ist vom Papyrusschreiber versehentlich fortgelassen worden.

16 l. ἐπελεύσεσθαι.

24 l. ἐλαττουμένο(υ).

44. Wirtschaftsbuch.

Kairo Mus. 10233. 11 × 14 cm. 2./3. Jahrh. n. Chr.
P. Fay. 163.

Schrift gleichlaufend mit der Faser, Rückseite unbeschrieben. Geübte Kursive.

1	Παρὰ Νιννᾶτος	∫ σ		200	Drachmen
2	ὁμοίως ἄλλαι	∫ ρξ		160	„
3	ἀπὸ τειμῆς ἐρẹβ(ίνθων) β ∫ κη			28	„
4	/‾ ∫ τπη		Summe	388	„
5	∟ ἀζήτ(ητον) Σουχᾶτ̣ι εἰς τειμὴν		Hiervon kommen in Abzug:		
6	χλωρῶν	∫ ρξ		160	Drachmen
7	Σαραπίωνι	∫ ξ (2. H.) ἄλλαι ∫ λϛ		60	„
8	Ἑριανεῖ εἰς δράγμα			36	„
9	χόρṭου	∫ μη		48	„
10	Μαρίτι	∫ δ		4	„
11	τειμῆς ọ οἴνọυ καὶ ᾱ	∫ δ̣		4	„
12	Ὀρσενούφι γεωργῶι	[∫ .]			

(hier bricht der Papyrus ab.)

5 Das Zeichen ∟ bedeutet ὤ(ν), „in Abzug kommend“; vgl. P. Fay. S. 347; P. Teb. I S. 642; P. Lond. III S. 104 u. 223.

11 Das ọ hinter τειμῆς ist sehr unsicher; es könnte ὁ(μοίως) bedeuten. Dahinter: οἴνου καὶ ἄ(λλων?).

45. Ausgabenrechnung.

Kairo Mus. 10479. 12 × 18 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Unziale, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

(oben abgebrochen.)

1	]ι̣τ̣[	
2	]ς	(τάλαντα) ξη
3	] . λερουσιν	
4	[. .] οἴνου	(τάλαντα) ιδ
5	Μούνι φρουρῷ	(τάλαντα) μ
6	τιμῆς πορφύρας	(τάλαντα) α
7	τιμῆς οἴνου ξ/ ιζ/	(τάλαντα) μ̣η η/
8	ὐ τῶν ἀπὸ Κορκοδίλ/	[ ]
9	τῷ Φιβίωνι παραλήμπτῃ	[ ]
10	ὐ τιμῆς οἴν[ο]υ	[ ]
11	ὐ Σ̣ε̣νβ . [ ]	[ ]

5 Der Namen Μοῦνις erscheint auch P. Fior. I 71, 50.

7 l. ξ(εστῶν).

8 l. ὑ(πὲρ) τῶν ἀπὸ Κροκοδί(λων πόλεως).

τιμῆς ξύλων τῷ πρα . [ ]	[ ]
σοὶ εἰς χῖρ̣α̣ν	[ ]
μισθοῦ ὁμοίως	[ ]

(es folgen noch Spuren einer weiteren Zeile, dann bricht der Papyrus ab.)

13 l. χεῖρα.

46. Ackerliste.

Kairo Mus. 10483. 15 × 7 cm. 4. Jahrh. n. Chr.

Unziale, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt.

Die richtige Deutung der Urkunde verdanke ich Wilcken, der auf die gleichartige Liste P. Fior. I 71, 65 ff. verweist. Es ist aufzulösen ἰδι(ωτικῆς) und δημοσί(ας).

(oben abgebrochen.)

γ̣ [ ]	ϧ̣ ιε ή̣
ε πάγου ἰδι´	ϧ ιβ
δημοσι´	ϧ α ʃ´
ζ πάγου ἰδι	λ
η πάγου ἰδι´	[ϧ]ϛζↄηκ̣ο̣´
δημοσια	ϧ ιη
θ πάγου ἰδι°	ϧ μβʃ´
δημοσι´	ϧ̣ ιϛ
ι πάγου ἰδι´	[ϧ] ν
ια πάγου ἰδι´	ϧ νβʃ´
δημοσι´	ϧ β
ιβ̣ πάγου ἰδι´	ϧ ξ̣δ ʃ η
δημο`	ϧ ↄ η
ιζ πάγου ἰδι	ϧ [ ]
(2. H.) Ἀ̣σκληπιάδης	ϧ ζ´
ὀνόματος τῆς μητρὸς	η̣2
γι ὁμοῦ	ϧ φη⟦κ⟧

4 hier fehlt das Sigel ϧ.
5 ἰδι´ [ϧ]ϛζ nach der Lesung von J. Maspero. Mithin 97 1/4 1/8 1/24.
7 42 1/2.
12 64 1/2 1/8.
16 8 1/4.
17 l. γί(νονται). Das κ am Schlusse ist absichtlich ausgewischt worden. Die Schlußsumme läßt sich nicht nachprüfen, weil der Anfang der Rechnung fehlt.

47. Ackerliste.

Kairo Mus. 10487. 12 × 18 cm. 4. Jahrh. n. Chr.
Hermopolites.

Steile Kursive, gleichlaufend mit der Faser. Auf Pappe geklebt. Der Papyrus ist oben, unten und links abgebrochen. Rechts Freirand.

Spalte 1.

1 (1. H.)]ος σὺν ὑδρεύ-
2] ἰ̣δ̣ιω(τικῆς) ƀ ιγί⁄
3]. ƀ α η ιϛ
(freier Raum von einer Zeile.)
4]ν ƀ α 𝈺 η λο ξο
5]δι⁄

Spalte 2.

6 Σιναρχήβεως
7 Χαριδήμου χερσασπόρου ƀ κζ 𝈺 η λο
8 Σεσυμβώθεως
9 Μενελάου [χ]ερσα[σ]πόρου ἰδι(ωτικῆς) ƀ ιβ̣ [ ]
(freier Raum von einer Zeile.)
10 (2. H.) γ(ίνονται) ὀνόμ̣(ατι) ἰδιω(τικῆς) ƀ τλζ η ιϛ ξο
11 δημ̣(οσίας) γ̣ῆ̣ς ƀ ιδ 𝈺⁄
12 . .[. . .]. ƀ ιε 𝈺⁄
13 [ἰ]διω(τικῆς) ƀ [ ]
(hier bricht der Papyrus ab.)

---

4 1 $^3/_4$ $^1/_8$ $^1/_{32}$ $^1/_{64}$ Arure.
7 Über χέρσος siehe Grenfell und Hunt, P. Teb. I S. 35; Wilcken, Archiv I S. 151 Anm. 6. Χερσάσπορος ist dasjenige Χέρσος-Land, welches unbesäbar ist. Laut Z. 7 hat die γῆ χερσάσπορος des Charidemos eine Größe von 27 $^3/_4$ $^1/_8$ $^1/_{32}$ Aruren.
10 ὀνόμ̣(ατι), Lesung Wilckens, „unter dem Titel ἰδιω(τικῆς)".

48. Privatbrief.

Kairo Mus. 10010. 23 × 14 cm. 2. Jahrh. n. Chr.
P. Oxy. III 602. Oxyrhynchites.

Kursive Schrift, gleichlaufend mit der Faser. Auf der Rückseite die Adresse: Ἡρακλείδηι γραμματεῖ στρατηγοῦ Ὀάσεως Θηβαΐδος.

1 (1. H.) Διονύσιος Ἡρακλείδηι τῶι
2 τιμιωτάτωι χαίρειν.
3 Ἐπιγνοὺς ἐξ ἧς μοι ἔγραψας ἐπιστολῆς,
4 ὅτι ἔρρωσαι, ἥσθην, ἄδελφε.
5 Καὶ τὸ μὲν πλοῖόν σοι, ὡς ἠθέλησας,
6 σκέψομαι. Καλῶς δ' ἔχει σε ἐνθάδε
7 ἐλθόντα μετ' ἐμοῦ μένειν μέχρι
8 τὸ π̣λοιαρίδιον εὑρῶμεν.
9 (2. H.) Ἐρρῶσθαί σε εὔχο(μαι)
10 τιμιώ(τατε) ἄδελφε.

---

6 Die richtige Lesung dieser Zeile verdanke ich Wilcken.

1. Personen.

2. Kaiser.

3. Konsulardatierungen.

4. Behörden, Beamte, Militärs.

5. Örtlichkeiten.

6. Zeitrechnung.

7. Abgaben.

8. Münzen, Maße, Gewichte.

9. Brüche.

10. Wörterliste.

ναύκληρος 34, 4. 34, 17.
νέος. πυρὸς νέος 31, 5. 39, 15. κριθὴ νέα 40, 11.
νικᾶν. τοῦ τὰ πάντα νικῶντος δεσπότου 15, 5.
νομίζειν 4, 19.
νομός. νομὸς Ἑρμοπολείτης 2, 3. 3, 3.
νόμος. κατὰ τοὺς νόμους τῶν γάμων 2, 8. 3, 8.

ξύλον. ξύλων κορμούς 31, 87. τιμῆς ξύλων 45, 12.
ξυστός. μέτρῳ δημοσίῳ ξυστῷ 27, 12. 28, 9.

οἰκία 31, 25. 42, 5. 43, 27.
οἰκονομεῖν 9, 11.
οἶνος 44, 11. 45, 4 u. ö. οἶνος ἀννώνης 13, 9. 13, 12. 14, 9. 14, 12.
ὀμνύειν 10, 6. 13, 5. 14, 4. 15, 4.
ὁμοιότης 38, 10.
ὁμοίως 29, 7 u. ö. 38, 4. 38, 7.
ὁμολογεῖν 13, 5. 14, 4. 14, 17. 15, 4. 15, 13. 16, 13. 17, 15. 34, 10. 38, 13. 39, 21. 41, 25. 43, 5.
ὁμολογία 38, 12. 38, 15.
ὁμόλογος. λόγος(?) ὁμολόγου 9, 3. 9, 8.
ὀνηλάτης 20, 21.
ὄνομα. Ταμοῦνιν τοὔνομα 2, 6. 3, 6. ὀνόματι Παεῦτι 2, 14. 3, 14. ὀνόματι ἰδιωτικῆς γῆς 47, 10. ὀνόματος τῆς μητρός 46, 16.
ὄνος 25, 3.
ὄργανον 38, 17.
ὁπότερος 9, 11.
ὅρκος 13, 6. 14, 5. 14, 16. 15, 5. 15, 12. 16, 12. 17, 14.
ὅσος 1, 9.
οὐϊξιλλατίων Μαύρων σκουταρίων 39, 3.
οὐλή 31, 7 u. ö.
ὀφείλειν. τὸ ὀφειλόμενον πρόστιμον 12, 8.
οὐσιακός. οὐσιακὴ γῆ 4, 5.
οὗτος 1, 7. πρὸ ἓξ τούτων ἐνιαυτῶν 2, 5. 3, 5.
ὀψώνιον 31, 81.

πάγος 33, 1. 46, 2 u. ö.
παιδίον 31, 23. 31, 78. 31, 80. 31, 82. 31, 83.
παραδιδόναι 31, 11. 34, 12. 40, 10.
παράδοσις 13, 12. 14, 13. 16, 8. 17, 10.
παραλαμβάνειν 34, 6. 34, 12. 34, 18.
παραλείπειν 31, 12.
παραμένειν 15, 9.
παραμονή 31, 54.
παρέχειν 38, 9. παρέξομαι 41, 12. 41, 15.
παριστάναι 13, 11. 14, 11. 16, 5. 16, 10. 16, 17. 17, 7. 17, 12. 17, 17. 17, 18.
πάσχειν. ἔφοδον πεπονθότος 7, 10.
πατήρ. ἐκ πατρός 2, 6. 3, 6. ἀπὸ διαδοχῆς τοῦ πατρός 4, 6.
πεῖρα. τῆς γυναικός μου πῖραν λαβούσης 2, 11. 3, 11.
περίχωμα 39, 10.
Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς 31, 36. 31, 116.
πιστός. ὑγειῶς καὶ πιστῶς 18, 10. πιστῶς 31, 9.
πλινθεύειν 12, 21.
πλοιαρίδιον 48, 8.
πλοῖον 34, 7. 34, 19. 48, 5. θαλάσσια πλοῖα 33, 5. πλοῖον δημόσιον τῆς Μαξιμιανοπόλεως 34, 4. πλοῖον σκαφόπλωρον 34, 16.
ποιεῖν 31, 9. 31, 78. 38, 2. 38, 17. ἐποίησα συνβιοῦν αὐτῇ 2, 9. ἀναλώματα ποιησάμενος 4, 8. ἀναμέτρησιν ποιεῖσθαι 8, 8. 8, 10. ἀνοικοδομὴν ποιήσασθαι 12, 7. ἀπόδοσιν ποιήσεται 31, 41.
ποικίλος 37, 9.
πόκος: ἐρίων πόκους 25, 4.
πόλις (Metropole) 6, 3. 7, 2. 7, 5. 13, 5. 14, 4. 13, 7. 14, 7. 17, 5.
πολύς. 1, 7. 4, 13. οὐ πρὸ πολλοῦ χρόνου 1, 12. ἐκ πολλοῦ 4, 7. πλεῖστα ἀναλώματα ποιησάμενος 4, 8.
πορφύρα 45, 6.
πούς 31, 46.
πραιτώριον 39, 23.
πρᾶξις 1, 6.
πρᾶσις. πρᾶσις ἁπλῆ 1, 18. 1, 20.
πράτης 1, 17.
πρίασθαι 37, 2.
προγράφειν. ὁ προγεγραμμένος 10, 4. 31, 31. 31, 34. 32, 11. ἀληθῆ εἶναι τὰ προγεγραμμένα 10, 10.
πρόδομα 31, 62.
προειρημένος 42, 7.
προίξ 38, 17.
πρόκεισθαι. ὑπατείας τῆς προκειμένης 4, 22. 14, 17. 15, 14. 16, 14. 17, 16. μετὰ τὴν ὑπατείαν τὴν προκειμένην 38, 13. ὡς πρόκειται 14, 19. 15, 15. 16, 16. 16, 17. 17, 17. 17, 19. 38, 14. 38, 16. 39, 25. προκειμένη κώμη 31, 15. προκείμενον πλοῖον 34, 7. 34, 19. ὁ προκείμενος 38, 15. 41, 26.
προσβολή. προσβολὴ ἐπὶ θησαυρόν 29, 1 u. ö.
πρόσγραφον 9, 9.
προσμετρεῖν 12, 17.
πρόστιμον. τὸ ὀφειλόμενον πρόστιμον 12, 8.
προχειρίζειν 13, 8. 14, 7.
πρόχρεια 31, 26. 31, 28. 31, 72.
πρώην 32, 5.
πρωτογενέσια 31, 23.
πρῶτος. τῶν πρώτων τῆς βουλῆς 13, 8 Anm.
πύλη. διὰ πύλης Βακχιάδος 25, 1.
πυρός 12, 17. 27, 11. 28, 12. 28, 13. 29, 6 u. ö. 31, 5. 31, 49. 35, 4. 39, 13 u. ö. 41, 16 u. ö.

Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg:

Verlag von KARL J. TRÜBNER in Straßburg.

Heft 1: SPIEGELBERG, W., Der Papyrus Libbey. Ein ägyptischer Heiratsvertrag. Mit drei Tafeln in Lichtdruck. 4°. IV, 12 S. 1907. M. 4.—

Heft 2: LITTMANN, ENNO, Arabische Beduinenerzählungen: Arabischer Text. 4°. VII, 58 S. 1908. M. 8.—

Heft 3: — — —: Übersetzung. Mit 16 Abbildungen im Text. 4°. XI, 57 S. 1908. M. 6.—

Heft 4: EHRHARD, ALBERT, Die griechischen Martyrien. Rede, gehalten bei der ersten Jahresversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg am 6. Juli 1907.

Mit Anhang: Erster Jahresbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg, erstattet bei der ersten Jahresversammlung am 6. Juli 1907, von ADOLF MICHAELIS. Mit dem Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft. 4°. 30 und 8 S. 1907. M. 3.—

Heft 5: REITZENSTEIN, R., Studien zu Quintilians größeren Deklamationen. 4°. IV, 90 S. 1909. M. 9.—

Heft 6: SCHWARTZ, E., Über die pseudoapostolischen Kirchenordnungen.

Mit Anhang: Zweiter Jahresbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg, erstattet am 4. Juli 1908 von ADOLF MICHAELIS. Dritter Jahresbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg, erstattet am 3. Juli 1909 von THEOBALD ZIEGLER. Mit dem Verzeichnis der Mitglieder der Gesellschaft. 4°. IV, 40 und 15 S. 1910. M. 4.—

Heft 7: KEIL, B., Griechisches Sklavenrecht. Rede, gehalten bei der dritten Jahresversammlung am 3. Juli 1909. Lex. 8°. [Erscheint im Herbst 1911.]

Heft 8: PREISIGKE, FRIEDRICH, Griechische Urkunden des Ägyptischen Museums zu Kairo. Lex. 8°. VIII, 58 S. 1911. M. 3.20

Heft 9: LENEL, WALTER, Venezianisch-Istrische Studien. Lex. 8°. XV, 197 S. 1911. M. 10.50